

Deutscher Alpenverein

25 JAHRE
SEKTION
BERG-
FREUNDE
RHEYDT



Verbandszeitschrift der Bergfreunde Rheydt

Mai 1981

E
977

8 E 977



Stempel: Gatzweilers Alt
Düsseldorf
81 423

81 423

**Gatzweilers
Alt
DÜSSELDORF**



**FÜR
BERGSTEIGER UND ZÜNFTIGE
WANDERSLEUT**

Handwritten text in a cursive script, likely a signature or address, partially obscured by the logo.



Zum Geleit

Vor 25 Jahren hat sich die Sektion „Bergfreunde“ Rheydt im Deutschen Alpenverein gegründet.

Mit großem Interesse habe ich die rege Vereinstätigkeit der Bergfreunde in Rheydt beobachtet, die im organisatorischen wie im ideellen Bereich ihre Früchte zeitigt. In diesem Jubiläumsjahr denke ich an die großen Aufgaben der Bergfreunde, an die selbstlose Hilfsbereitschaft in Bergnotfällen, die Heranführung der Jugend zur Ehrfurcht vor der Natur, die Abwehr wesensfremder Überflutung unserer Bergwelt und das Eintreten für den Schutz der Alpenflora und der Tierwelt.

Ich weiß aber auch um die Leistungen des Vereins in der Zeit des Hüttenbaues in der Eifel und die Übernahme der Betreuung der Richter-Hütte oberhalb des Rainbachtals in den Zillertaler Alpen seit 1967.

Seither ist diese Bergunterkunft in der Reichenspitzgruppe nach ihrem Ausbau und der technischen Erneuerung ein Schmuckstück in der Bergwelt.

Dank Ihrer erfolgreichen Arbeit in den 25 Jahren des Vereins, sind Sie als Sektion im Deutschen Alpenverein auch ein guter Werbeträger für unsere Stadt. Es ist sehr zu begrüßen, innerhalb des Vereinslebens eine so lebendige und aktive Gemeinschaft zu haben.

Der Sektion „Bergfreunde“ Rheydt im Deutschen Alpenverein gelten für die Zukunft meine besten Wünsche.



Pesch
Bürgermeister



Deutscher Alpenverein
Sektion Bergfreunde Rheydt e.V.

Geschäftsführung D. Karschuck
Telefon 0 21 66 / 1 81 82
Rhönstraße 19
4050 Mönchengladbach 2¹



Ein gutes Zeichen für Ihren Urlaub



**TOUROPA
SCHARNOW
TRANSEUROPA
HUMMEL
Dr. Tigges
tuen-tours**



REISEBÜRO

REISEBÜRO

Walter Clemens KG. Rheydt

Markt 25 (Pavillon)
Rheydt, Tel. 4 00 85

Laurentiusplatz 7
Odenkirchen, Tel. 6 44 66

Zum Geleit

Der Deutsche Alpenverein, Sektion „Bergfreunde“ Rheydt, kann in diesem Jahr auf das 25jährige Bestehen zurückblicken.

Im bergsportlichen Geist der Gründer hat sich die Sektion Rheydt zu einer aktiven Gruppe mit mehr als 700 Mitgliedern entwickelt. Dies hat im Jubiläumsjahr die Bewunderung der Bürgerschaft unserer Stadt verdient.

In dem Vierteljahrhundert ihres Bestehens schafften die Mitglieder der Sektion u.a. eine Mittelgebirgshütte in der Eifel und übernahmen die Betreuung über eine Hochgebirgshütte in den Zillertaler Alpen.

Große Verdienste um dieses Ansehen hat sich der 1. Vorsitzende Willy Schneider, der vom Tage der Gründung bis heute in diesem Amt die Sektion „Bergfreunde“ Rheydt prägte, erworben. Er hat es verstanden, Gleichgesinnte im Alpenverein zusammenzubringen, ihnen durch den Bergsport Ausgleich und Erfolg zu schaffen in der Bewunderung und dem Erleben unserer Alpen mit ihren Naturschönheiten. Mein Wunsch zum Jubiläum: Die Sektion Bergfreunde Rheydt möge ein starker Ast bleiben im Baum des Deutschen Alpenvereins.



Freuen
Oberstadtdirektor

Mit uns als Partner bleibt Ihr Auto mobil!

AUTOZUBEHÖR – ERSATZTEILE WERKZEUG – AUTOLACKE

auch für Ihren .. Alfa Romeo .. Audi ..
Austin .. BMW .. Cadillac ..
Chevrolet .. Chrysler .. Citroen ..
Daf .. Datsun .. Fiat .. Fiat Polski
.. Ford .. Glas .. Hanomag ..
Henschel .. Honda .. Jaguar .. Lada ..
Lancia .. Landrover .. Mazda ..
Mercedes .. Mitsubishi .. NSU ..
Oldsmobile .. Opel .. Peugeot ..
Pontiac .. Porsche .. Renault .. Rootes
.. Rover .. Saab .. Simca .. Toyota ..
Vauxhall .. Volkswagen .. Volvo
Zastava

Wir liefern
Original-Markenersatzteile und -Zubehör.

Fahrzeugteile



Krebs

Rheydter Str. 370 · 4050 Mönchengladbach 1
Telefon (02161) 10018



Alpenvereinshaus
Praterinsel 5
8000 München 22
Tel.: 089/29 30 86
Telex: 5-22282



Grußwort

Angesichts der Flut von altehrwürdigen Sektionsjubiläen - 100 Jahre, 90 Jahre, ja sogar 110 Jahre -, zu denen ich überall Grußworte schreiben soll, habe ich mit dem Gedanken gespielt, bei jüngeren Jubiläen dies einem anderen Herren der Vorstandschaft zu überlassen. Wenn aber eine junge, doch so aktive Sektion wie die Bergfreunde Rheydt, ihr erstes Jubiläum feiert, schmelzen solche Vorsätze wie Schnee in der Sonne dahin. Deshalb den Bergfreunden Rheydt meine herzlichen Grüsse und Glückwünsche. Es ist für den Deutschen Alpenverein außerordentlich erfreulich, daß sich so fern von den Alpen eine so aktive Gemeinschaft zusammengefunden hat, in der wirklich echte menschliche Bindungen untereinander, zum Alpenverein und vor allem zu den Bergen gepflogen werden.

Was mich besonders freut ist die Tatsache, daß die verhältnismäßig junge Sektion Bergfreunde Rheydt sich nicht gescheut hat, die Lasten und Sorgen einer Hütte auf sich zu nehmen, und zwar einer Hütte, die echte bergsteigerische Bedeutung hat. Dafür meinen besonderen Dank.

Mein Glückwunsch gilt aber auch dem Gründer und Vorsitzenden der Sektion. 25 Jahre lang eine Sektion zu leiten, erfordert viel Verzicht auf Privatleben und dafür um so mehr Einsatz für die Gemeinschaft. Der Deutsche Alpenverein darf sich glücklich schätzen, Persönlichkeiten wie Willy Schneider unter seinen Sektionsvorsitzenden zu haben.

Ich wünsche der Sektion Bergfreunde Rheydt noch eine lange gedeihliche Entwicklung, ihrem Gründer und Vorsitzenden alles Gute.

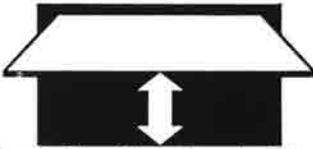
Dr. Fritz März
Erster Vorsitzender
des Deutschen Alpenvereins



Alarm- anlagenbau, Fachberatung

Licht-, Kraft- und
Hochspannungsanlagen,
Garagenautomatic

Funken Sie sich in Ihre Garage!



BOSCH
Garagentor-
Antriebe

Wir beraten Sie und übernehmen den Einbau;

H. & W. Kamphausen El. Ges. m. b. H.
Königstraße 72
4050 Mönchengladbach 2 · Tel. 02166-4 33 66



An die
Bergfreunde Rheydt

A-5743 Krimml, am 5. Februar 1981

Sehr geehrte Bergfreunde!

Zum 25-jährigen Bestehen des Deutschen Alpenvereins,
Sektion Bergfreunde Rheydt, möchte ich im Namen der
Gemeinde Krimml herzlich gratulieren.

Wir wünschen der Sektion und Ihren rührigen Mitgliedern
weiterhin viel Erfolg im Arbeitsgebiet Rainbachtal vor
allem für die Erhaltung der Ursprünglichkeit unserer
schönen Alpenwelt.

In diesem Sinne hoffen wir auf weitere gute Zusammen-
arbeit und freuen uns schon jetzt darauf, im Herbst
mit Ihnen gemeinsam feiern zu können.

Weiterhin viel Glück für die gemeinsame Arbeit.



Der Bürgermeister:

D. Oberhollenzer

(D. Oberhollenzer)



380/CI

Team Arbeit...

wird deshalb bei uns groß geschrieben, weil technisch ausgereifte Produkte durch eine sinnvolle und zielgerichtete Koordination aller Einzelfähigkeiten und Begabungen entstehen.

Elektrische Maschinen,
Transformatoren,
Schallschutztechnik,
Technischer Service.

SCHORCH GMBH

Breite Straße 131 · 4050 Mönchengladbach 2



Die Ernte ist gut

Liebe Bergfreunde! Als sich vor fünfundzwanzig Jahren ein paar Freunde der Berge in der damals noch selbständigen Stadt Rheydt zusammensetzten, um die Fundamente zur Gründung einer Alpenvereinssektion zu gießen, ahnte niemand, was daraus werden könnte. Natürlich waren alle beherrscht von dem Wunsche, eine zünftige Gemeinschaft von Bergfexen zusammenzuschmieden.

Fünfundzwanzig Jahre sind im Vereinsleben eine relativ kurze Zeit. Darum ist das, was wir seit Bestehen der Sektion mit Schwung und Hingabe geschaffen haben, für unsere Gemeinschaft von großem Wert. Darauf bilden wir uns nichts ein, aber wir sind stolz darauf und nehmen mit Genugtuung zur Kenntnis, daß man in einer von hohen Idealen getragenen Gemeinschaft etwas zu leisten und zu erreichen vermag, das zufrieden und glücklich stimmt.

Von der kleinen Gründergruppe bis heute ist unsere Sektion auf mehr als 700 Mitglieder angewachsen. Im Deutschen Alpenverein ist die Sektion Rheydt ein Zweig, der immer grüne Sprößlinge trägt. Ich fand immer wieder tüchtige und arbeitswillige Mitstreiter, die halfen, Meilensteine zu setzen; Hüttenbau in Kleinhau/Eifel, Übernahme der Betreuung und Ausbau der Richterhütte im Hochgebirge, aktive Teilnahme am Bürgerfest Blumenwoche u. a.

Wir standen wie eine verschworene Mannschaft zusammen, um all die für uns großen Werke zu beginnen und zu vollenden. Ich denke gern und dankbar zurück an die Standfestigkeit, die Treue und Beweglichkeit der Mitglieder in den ersten zehn Jahren unseres Bestehens zurück. Ich danke allen „stillen“ Helfern, den Spendern beim Bau und Übernahme unserer Hütten. Dank **allen** Mitgliedern für das Vertrauen und für die stete Bereitschaft zum Einsatz für die Sektion.

Meine Bitte im Jubiläumsjahr: Machen Sie alle mit, wie bisher, pflegen und hegen Sie gemeinsam das Geschaffene, damit es seinen Wert und Glanz behält.

Die Ernte war gut, die Aussaat mit umfangreicher Arbeit verbunden, manchmal war die Wetterlage sogar sehr stürmisch, aber es hat mir immer Freude gemacht, der Sektion Bergfreunde Rheydt zu dienen.

Darum: Blicken wir im Jubiläumsjahr alle zufrieden rückwärts, hoffnungsvoll vorwärts und dankbar aufwärts!

Bergheil!

Willy Schneider
Erster Vorsitzender
Sektion Bergfreunde Rheydt

Vor dem Preis floß viel Schweiß

So fingen wir an — Erinnerungen eines Mitgründers

Fünfundzwanzig Jahre Sektion Bergfreunde Rheydt. Am 11. Juni 1956 wurde sie im Hotel Obholzer an der Odenkirchener Straße in Rheydt gegründet. Nur wenige Mitglieder wissen, daß sich die Sektion anfangs, ungefähr ein Jahr, „Kreis der Bergfreunde Rheydt“ nannte.

Die Aufnahme als Sektion in den Deutschen Alpenverein wurde zwar am 29. Juni 1956 beantragt, sie erfolgte aber erst im Januar 1957.

Die Idee, in Rheydt eine Sektion des DAV zu bilden, hatten die Eheleute Paul Massold und Sepp Gimpel; in einer Zusammenkunft kamen die Herren Willy Schneider und Paul Rix hinzu, die in Vorbesprechungen der Bildung eines „Kreises der Bergfreunde Rheydt“ den Weg ebneten.

An der ersten größeren Versammlung am 11. Juni 1956 im Hotel Obholzer nahmen 29 Personen teil. Herr Willy Schneider leitete die Zusammenkunft und erläuterte Sinn und Zweck der Gründung einer eigenen Sektion in Rheydt.

Es wurde ein Arbeitsausschuß gebildet mit Frau Herta Gimpel, Willy Schneider, Paul Massold, Heinz Wessling und Paul Rix, der sich mit dem Auf- und Ausbau des „Kreises der Bergfreunde Rheydt“ befaßte. Die nächste Zusammenkunft wurde bereits für den 25. Juni 1956 anberaumt, in der u. a. zu erfahren war, daß sich insgesamt schon 119 Interessenten angemeldet hatten. An der Versammlung nahmen 69 Damen und Herren teil. Noch an diesem Abend stiegen die Anmeldungen auf 142. Zwischen Aussaat und Ernte lagen bis zu diesem 25. Juni 1956 nur drei Wochen.

Die mit der Bildung des „Kreises der Bergfreunde Rheydt“ Beauftragten mußten sich länger als ein Jahr gegen Widerwärtigkeiten von außen wehren. Die Damen und Herren, die sich in Rheydt dafür einsetzten, ließen sich aber nicht unterkriegen. Schließlich siegten ihre Geduld, ihre Standfestigkeit, ihre besseren Argumente und ihr Wille, Ruhe und Frieden zu haben. München hatte den Eingang des Antrages auf Aufnahme mit Schreiben vom 3. Juli 1956 bestätigt.

In den ersten Vorstand des „Kreises der Bergfreunde Rheydt“ wurden gewählt: Willy Schneider (erster Vorsitzender), Paul Massold (Stellvertreter), Eheleute Wessling (Schriftführer), Walter Gustorf (Schatzmeister), Paul Rix (Wanderwart), Studienrat Ehrhard (Jugendwart), Paul Rix, Frau Herta Gimpel, Dr. Friedrich (Kultur- und Vortragsausschuß). Bei der Abwehr der Störversuche von außen wurde der „Kreis der Bergfreunde Rheydt“ von dem damaligen Oberbürgermeister Johannes Scheulen tatkräftig und sinnvoll unterstützt.

Im September 1956 hatte der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins der Aufnahme des „Kreises der Bergfreunde Rheydt“ endlich zugestimmt. Sie erfolgte auf der Hauptversammlung des DAV in Cuxhaven als Bestätigung.

Damit war aus dem „Kreis der Bergfreunde Rheydt“ eine „Sektion Bergfreunde Rheydt“ geworden. In einer Sektionszusammenkunft am 15. Oktober 1956 wurde dies der Mitgliedschaft offiziell mitgeteilt und der bis zu diesem Tage amtierende Vorstand bestätigt.

Im Februar 1957 erschien das Mitteilungsblatt „Bergfreunde“ zum ersten Mal. Es erhielt vom 2. Vorsitzenden den Namen und wurde acht Jahre von ihm redigiert. Anfang 1965 übernahm Frau Sendke die Redaktion.

Ein weiterer Meilenstein am Wege des Aufstiegs der Sektion war der Hüttenbau

in Kleinha/Eifel, der beginnen konnte, als die Mitglieder Willy Schneider, Paul Massold, Paul Rix und Heinz Wessling am 1. Mai 1958 das geeignete Grundstück „Am Berg“ in Kleinha zunächst für eine längere Pachtzeit gefunden hatten. 1966 ist das 32 Ar große Gelände, auf dem die Rheydter Hütte steht, Eigentum der Sektion Bergfreunde Rheydt geworden.

Zu den Ereignissen innerhalb der Sektion zählt auch die Tagung des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes, die wir in Rheydt 1963 ausgerichtet haben. Eine Hochgebirgshütte zu bewirtschaften ist der Traum jeder Sektion. Naturschutzwart Peter Obholzer wies den Weg zur privaten Richterhütte, in der Reichenspitzengruppe der Zillertaler Alpen gelegen. Mit eigenen Filmen, Lichtbilderreihen und Vorträgen schuf er den Kontakt mit dem Krimmler Tauerntal und dem Rainbachtal. Im Mai 1967 fuhren Willy Schneider und Peter Obholzer mit einer Abordnung nach Krimml im Oberprinzgau, um die Richterhütte im festlichen Rahmen in Patenschaft zu übernehmen.

Seither hat sich die Sektion Bergfreunde Rheydt auch im neuen Arbeitsgebiet, im Hochgebirge einen Namen gemacht und mit ihr der Initiator der Sektion, der Erste Vorsitzende Willy Schneider, der seit Gründung der Sektion im Amt ist. Mit immer neuen Ideen und voller Tatendrang hat er es verstanden, die Sektion lebendig zu erhalten.

Die Bilanz, die im Jubiläumsjahr 1981 vorgelegt werden kann, darf die Mitgliedschaft mit Stolz erfüllen. Es sind alles Sonderleistungen, die hier aufgeführt wurden; Mittelgebirgshütte, Hochgebirgshütte, ein Vereinsblatt und einen Ersten Vorsitzenden, der in 25 Jahren die Sektion formte. Noch mehr in 25 Jahren erreichen zu wollen, wäre zuviel gewesen.

Paul Massold

**AKTIV
+ JUNG**



MEPHISTO

RAGLER'S trimm-dich-
und freizeitschuhe für
junge, freie und aktive Leute

**DAS
LAUFWUNDER**



MEPHISTO

RAGLER'S der ideale
leichte freizeit-, trimm-dich-
und wanderschuh...

Wintzen

Mönchengladbach Rheydt
Hindenburgstr. 113 Hauptstr. 38

Das Fachgeschäft das sich Mühe gibt

Die Titelseite des ersten Mitteilungsblattes der Sektion
„Bergfreunde“ vom Februar 1957

Bergfreunde

Mitteilungsblatt der Sektion Bergfreunde Rheydt e. V.

im

Deutschen



Alpenverein

Liebe Bergfreunde!

Mit der Herausgabe des ersten Mitteilungsblattes „Bergfreunde“ ist der organisatorische Aufbau der Sektion Bergfreunde Rheydt soweit fortgeschritten, daß wir uns unserer Hauptaufgabe in verstärktem Maße widmen können: Die Schulung und Unterweisung unserer Mitglieder im Sinne des Deutschen Alpenvereins.

Wir wollen in der neu gegründeten Rheydter Sektion Bergfreunde die Bergkameradschaft stets als oberstes Gebot gelten lassen.

Unsere Mitglieder sollen sich in der Geborgenheit der hiesigen Sektion wohlfühlen als eine große Seilschaft in der jeder auf den anderen angewiesen ist. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl soll sich fortan als roter Faden durch unsere Sektionsarbeit ziehen.

Für das Erreichte: eine eigene Sektion in unserer Stadt geschaffen zu haben, möchte ich auch an dieser Stelle allen danken, die so treu dafür eingestanden sind.

Vor uns liegt nun die Aufgabe, als jüngste Sektion mitzuwirken am weiteren Auf- und Ausbau des Deutschen Alpenvereins und unserer Sektion zum Wohle aller deutschen Bergsteiger, denen die Liebe zu den Bergen und zur Heimat am Herzen liegt.

Rheydt, im Februar 1957

Berg Heil!

Willy Schneider, 1. Vorsitzender

Ein firnbeglanztes Alpental,
Durchstreift in meiner Jugendzeit,
Stieg vor mir auf mit einemmal
In seiner herben Lieblichkeit,
Mit seinem Himmel tief und rein
Und düster schroffes Felsgestein,
Mit seinen hellen Wasserstürzen -
ich atmete die Kräuterwürzen!
Was ohne Kunst ich Dir erzähle,
Hab ich, o Leser, nicht eronnen,
Es ist des Alpentales Seele,
Die hier selbst Gestalt gewonnen.

Conrad Ferdin. Meyer - Frühjahr 1872

Die Bergfreunde und Gründungsmitglieder der Sektion Herta und Sepp Gimpel sandten der Sektion zum 25jährigen Bestehen folgendes Glückwunschsreiben:

Liebe Bergfreunde!

Nachdem hier in unserer schönen Bergheimat der strenge Winter seinen Abschied genommen hat und wir die ersten Frühlingstage genießen, möchten wir auch wieder ganz herzliche Grüße nach Rheydt senden.

Wir denken besonders in diesem Jahr an unsere Sektion Bergfreunde Rheydt, die nun 25 Jahre alt wird und wir feiern in Gedanken mit.

Wie es damals vor dieser langen Zeit angefangen hat, davon wurde inzwischen schon oft erzählt.

Einzelheiten weiß unser Chronist Paul Massold, einer unserer Mitbegründer, viel besser als wir.

Denn er war es, der alles aufschrieb was sich damals bei uns tat.

Von den ersten Personen, die sich ehemals zusammen fanden, haben inzwischen mehrere ihren Wunschtraum wahr machen können, im Alpenland zu leben.

Wer auch gerne zu diesen Auswanderern gehören möchte, das ist unser erster Vorsitzender, unser Willi Schneider!

Jedoch scheint es so, als würde er ein Wanderer zwischen zwei Welten bleiben. Er war und ist mit allem Engagement bei seinem Alpenverein und ist bei vielen Rheydtern nicht mehr wegzudenken.

Wie er zum 1. Vorsitzenden wurde ist zum Schmunzeln.

Die kleine Gruppe, die den Beschluß gefaßt hatte, daß man in Rheydt eine eigene DAV Sektion haben möchte war sich darüber klar, einer mußte gefunden werden der dieses Amt übernehmen würde.

Denn außer dem guten Willen waren ja noch einige Eigenschaften nötig, als da sind Organisationstalent — Idealismus — ein dickes Fell wenn mal was schiefling — nimmermüder Einsatz und Durchhaltevermögen!

Wir meinten damals, ob wir mal den Willi fragen?

Wir fragten ihn. Seine erste Antwort „auf keinen Fall, wo soll ich denn die Zeit hernehmen.“

Aber ein paar Stunden später Rückfrage, „Was war das genau was soll das geben?“

Na ja, das war es dann. Er sagte ja zu diesem Amt und hat es bis heute betreut immer bereit sich einzusetzen, bis zu diesem 25jährigen Jubiläum.

Wir meinen, dieser Anlaß wäre ein Grund einmal eine Laudatio auf ihn zu halten. Denn sehr oft Lob und viel Dank für alle anderen freiwilligen Helfer und Idealisten wurde von Willy Schneider schon sehr oft ausgesprochen.

Darum, zum Jubiläumsjahr, auch ihm, für alles ein herzliches Dankeschön!!

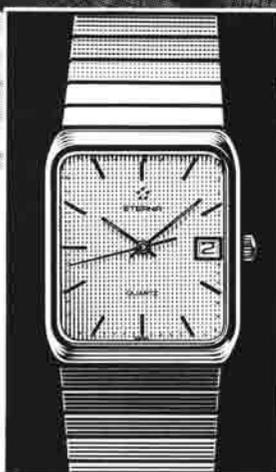
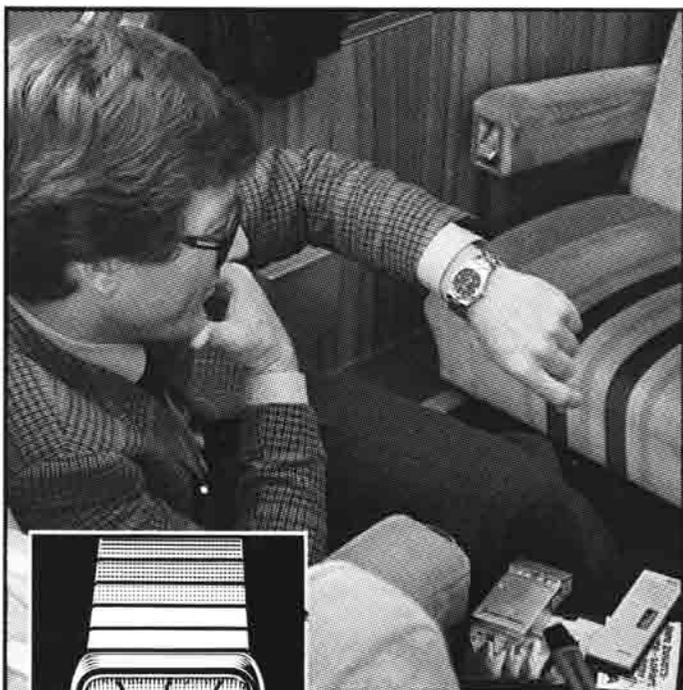
Wir dürfen jetzt in den schönen Bergen mit der Natur leben. Doch wir möchten auch mit unserer alten Heimat Rheydt verbunden bleiben.

Wenn wir hier nun an unsere Bergfreunde denken, dann immer dabei an unseren Schneider Willy, der genau wie wir seine Berge über alles liebt.

Ohne die Liebe zum schönen Alpenland hätte er es bestimmt nicht geschafft, die Sektion Bergfreunde Rheydt im DAV, zu einer solchen starken Gemeinschaft zu machen.

In diesem Sinne wünschen wir unserer Sektion zum 25jährigen Jubiläum alles Gute und ein Weiterbestehen in alter und neuer Frische!

Euer Sepp mit Herta Gimpel



z.B. Flatline II.

Saphirglas · Wasserdicht bis 25m ·
Datum · Sekunde · Superflach ·
Quartzwerk.

— Auch als Damenuhr erhältlich —



ETERNA

die Schweizer Präzisionsuhr

Vollendung in Schönheit und Technik.

juwelier müllers

RHEYDT, Hauptstraße 22-24

Wir freuen uns besonders, auch von unserem langjährigen Bergfreund und Sektionsmitglied Detlev Hecker, Hochalpinist und Teilnehmer mehrerer Expeditionen, einen Beitrag bringen zu können:

Einmal Gipfel und zurück

von Detlef Hecker

„Bitte buchen Sie einen Flug — Köln — Mexico — San Franzisko — Hawaii — Japan — Hongkong — Bangkok — Dehli!“ So, oder so ähnlich lautet der Auftrag, den Detlev Hecker aus Frechen fast jedes Jahr an ein Reisebüro gibt.

Soeben ist Detlev Hecker von einem Flug rund um den Globus zurückgekehrt, und wir wollen wissen, wie es zu den Reisen um die Welt kommt.

„Nun, der Anfang liegt jetzt 18 Jahre zurück. Eigentlich begann es schon früher mit meiner bergsteigerischen Ambition. Nach dem Krieg arbeitete ich mehrere Jahre als Schreiner in Luzern, und jedes Wochenende verbrachte ich mit meinen Schweizer Bergkameraden in den Fels- und Eiswänden der Alpen.

1955 entstand die „Pulkaspur am Polarkreis“. So lautet der Titel meines Buches, in dem ich eine Skidurchquerung von Schwedisch Lappland mit zwei Kameraden schildere; es war meine erste größere Expedition.

Drei Jahre später nahm ich als einziger Deutscher an der Dhaulagiri Himalaya Expedition teil. Als erste Himalaya-Expedition fuhren wir auf dem Landweg von Köln und Zürich nach Nepal. Dort machten wir den Versuch, den 8 200 m hohen Dhaulagiri zu besteigen. Zwei Monate lang lebte ich in einer Höhe von über 6 000 Meter und erreichte am 27. Mai 1958 die höchste Stelle mit 8 100 Meter. Der plötzlich einbrechende Monsun machte die Gipfelbesteigung unmöglich. Beim Abstieg wurde ich, angeseilt mit vier Sherpas, von einer riesigen Lawine erfaßt und 600 Meter in die Tiefe mitgerissen; wie durch ein Wunder blieben wir alle am Leben. Auf dem Rückmarsch sahen wir Tibet, blieben vier Wochen in Katmandu, der Hauptstadt Nepals, und fuhren von dort über den Khaibar Paß auf der alten Seidenstraße an der russisch-afghanischen Grenze entlang zurück nach Europa. Fast ein Jahr waren wir unterwegs. Tausende Dias brachten wir mit, und für das Fernsehen hatte ich einen 16-mm-Film gedreht.

In den nächsten Jahren reiste ich mit meinem Vortrag durch ganz Deutschland; Zehntausende, die selbst nie die Gelegenheit haben werden, zu den Weltbergen zu reisen, konnten anhand der Farbdias mit uns die Fahrt erleben.

Nach der Meisterprüfung als Tischler entschloß ich mich zum Studium als Lehrer an einer Berufsschule.

U.a. studierte ich an der Sporthochschule in Köln und schrieb meine erste Examensarbeit über „Die Leistungsfähigkeit des menschlichen Körpers bei sportlicher Tätigkeit in großen Höhen“.

Um mich selbst zu testen, ging ich 1960 ins Med. Institut für Luft- und Raumfahrt in Bad Godesberg und machte einen Versuch in der Unterdruckkammer in 7 500 m Höhe. Es stellte sich dabei heraus, daß meine Akklimatisation an diese Höhe durch den langen Aufenthalt am Dhaulagiri außergewöhnlich schnell war; so entstand die „Aconcagua Expedition 1961“.

Dr. K.E. Klein vom Institut, H. Raditschnig, einer der besten österreichischen Bergsteiger und ich waren die Teilnehmer. Acht schwere Versuche wurden im Dezember 1960 im Institut durchgeführt, bevor wir im Januar 1961 nach Südamerika

flogen. Sechs Wochen lang lebten wir in 6 200 Meter Höhe am Aconcagua, führten wissenschaftliche Versuche durch und akklimatisierten an den Sauerstoffmangel. Am 17. Februar standen Herbert Raditschnig und ich auf dem höchsten Punkt Amerikas.

Infolge eines schweren Unfalls Herberts mußte die Expedition plötzlich abgebrochen werden. Er erlitt eine Gehirnblutung, die allerdings später vollkommen ausheilte. Zurück in Köln mußten Dr. Klein und ich alle Versuche, die wir vor der Expedition gemacht hatten, wiederholen.

Deutlich war eine Verbesserung der Belastungsfähigkeit festzustellen. Durch die Anpassung an den Sauerstoffmangel waren wir auch gegen andere schwere Belastungen besser geworden.

Die Expedition hatte schwerste Anforderungen an den Körper gestellt; die nächste Fahrt sollte nicht so strapaziös sein. So drehte ich 1963 meinen ersten abendfüllenden Kulturfilm „Sonnenland Peru“. Es folgte der Film „Via Mexico“. In beiden Filmen kamen vor allem die großen Kulturen dieser Länder ins Bild.

Weitere Filme drehte ich in den USA, Kanada, Afrika und mehrere noch in Südamerika.

Immer wieder aber sind es die Berge, die mich faszinieren und locken. Kilimandscharo, Popocatepetl und mehrere Fünftausender in Peru und Bolivien konnte ich im Rahmen meiner Filmexpedition besteigen.

Im vergangenen Jahr entstand „Abenteuer Berg“ auf der Hochgebirgsschule Großglockner. Der Film zeigt, daß jedermann das Klettern in Fels und Eis sicher erlernen kann.

Zur Zeit werte ich das Filmmaterial aus, das ich auf den bekanntesten Vulkanen der Erde in diesem Sommer drehte. Die Firma Daimon wollte diesen Film. Er soll den Kunden und Besuchern zeigen, daß man weltweit vertreten ist, und auch etwas über die Kulturen jener Völker bringen.

Viermal hat Oberbürgermeister Theo Burauen die Schirmherrschaft über meine Expeditionen übernommen; vielleicht kann ich demnächst einmal für eine Frechener Firma einen Film drehen und dabei den Namen meiner „Heimatstadt“ in die Welt und auf die Gipfel tragen.



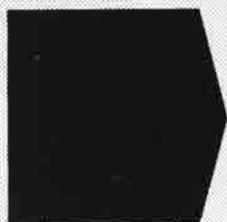


Ansicht der 2. Richterhütte auf 2 360 m Höhe gegen die Windbachscharte hin aufgenommen, mit Rheydter Spitze (2 808 m) im Hintergrund.

Entstehungsgeschichte der Richterhütte

Die Richterhütte im oberen Rainbachtal, in 2 374 m Höhe, liegt im Gebiet der Reichenspitzengruppe. Der Bau der ersten Richterhütte geht auf das Jahr 1896 zurück. Aus eigenen Mitteln erbaute der Großindustrielle und Chef der Textilwerke Ignaz Richter und Söhne, Anton **Richter**, aus Warnsdorf im Sudetenland zusammen mit treuen Helfern in ca. 2 700 m Höhe auf vorbereiteten Fundamenten eine Holzhütte, unterhalb der heutigen Richterspitze. Noch nicht ganz fertig, wurde diese Hütte von einer Lawine hinweggefegt. Die Fundamente sind heute zum Teil noch zu erkennen.

Doch Herr Anton Richter, der Großvater des heutigen Besitzers, Herr Ing. Walter Richter, zögerte nicht lange. Noch im gleichen Jahr ging er daran, in der Nähe der heutigen Hütte, in der Höhe von 2 374 m auf einem besser geeigneten Platz, eine neue Hütte zu bauen. Wieder mit Hilfe vieler Freunde und Helfer gelang es, am 12. August 1897 die neue Richterhütte, diesmal sogar mit Kegelbahn, zu eröffnen. Zwanzig Jahre hielt diese Hütte allen Stürmen und Lawinen stand, bis es dann im Jahr 1917 wieder eine orkanartige Staublawine war, die diese schöne Bergunterkunft zerstörte. Nun folgten Jahre mit behelfsmäßiger Unterkunft, von regulärer Versorgung konnte keine Rede mehr sein. Bis dann im Jahre 1928 Herr Richard Richter, der Sohn des ersten Erbauers, die Initiative für den Bau der heutigen Richterhütte ergriff. In den Jahren 1928 und 1929 wurde dann die dritte Richterhütte errichtet. Da man aus den Rückschlägen um die ersten beiden Hütten gelernt hatte, wurde diesmal ganz besonders sorgfältig vorbereitet und geplant, um den außergewöhnlichen Forderungen dieser extremen Lage gewachsen zu sein.



Kritisch. Offen. Bürgernah.

Die CDU ist eine offene Partei. Offen für jeden Bürger. Offen für den Dialog. Mit einem offenen Ohr für Kritik. Für Anregungen. Für Verbesserungen.

*

Die CDU ist eine kritische Partei. Kritisch im Verhältnis zu den anderen demokratischen Parteien. Kritisch aber auch gegenüber Institutionen. Gegenüber Verwaltungen. Gegenüber Verbänden. Aber auch kritisch in den eigenen Reihen, denn Fortschritt setzt kritisches Überprüfen voraus.

*

Die CDU ist eine bürgernahe Partei. Eine Partei für den Bürger. Eine große Volkspartei. Mit Ortsverbänden in allen Stadtteilen Mönchengladbachs. Mit dutzenden Ratsherren und Bürger-schaftsvertretern, mit denen SIE offen und kritisch sprechen können!

*

Werden SIE Mitglied der CDU – wie tausende anderer Bürger dieser Stadt. Die freiheitliche Demokratie braucht eine starke, noch stärker werdende CDU. Und die CDU braucht SIE, den kritischen Bürger!!!



CDU
**sicher
sozial
und frei**

Bitte ausfüllen und abschicken
an die CDU-Kreisgeschäftsstelle,
Regentenstr. 11
4050 Mönchengladbach 1,
Tel. 0 21 61 – 18 20 15

Bitte, schicken Sie mir kostenloses
Informationsmaterial und einen
Mitgliedsantrag.

Name und Anschrift:

Nun in Steinbauweise mit starken Felsverankerungen und sehr viel Eisen und Stahlbeton wurde ein Denkmal gesetzt, daß bis heute noch allen Wetter- und Witterungsunbilden standgehalten hat. Als Privathütte war die Richterhütte in den vielen Jahren ihres Bestehens fast nur Kennern ein Symbol der Ruhe und Geborgenheit.

Das Rainbachtal, noch eines der letzten im natürlichen Zustand und Gleichgewicht der Natur belassenen Hochtäler, kann nur erwandert werden. Nur die Versorgung der Hütte mit dem Haflinger-Fahrzeug ist über den Versorgungsweg möglich. Hier war es der jetzige Besitzer, Herr Ing. Walter Richter, der 1968, nach Genehmigung durch die Bezirkshauptmannschaft Zell a. See, den heutigen Weg soweit ausbauen durfte, daß Gebirgsfahrzeuge die Versorgung der Hütte und des Jagdhauses Richter, oberhalb der Rainbachfälle, durchführen können.

Wie aber alles seine zwei Seiten hat, so war die Bewirtschaftung der Richterhütte für den jeweiligen Pächter als Privathütte uninteressant.

Unser langjähriges Sektionsmitglied, Herr Peter Obholzer, viele Jahre in den Gefilden um Hütte und Rainbachtal wandernd, war es, der die Initiative ergriff, um diese Kleinod für die Sektion Bergfreunde Rheydt zu übernehmen. Nach vielen Verhandlungen gelang es dann, diesen Wunsch in die Wirklichkeit umzusetzen. In den Tagen vom 25. bis 27. Mai 1967 begann ein neuer Abschnitt in der Aera der Richterhütte. Allen Teilnehmern dieser denkwürdigen Tage und Feiern ein unauslöschliches Erlebnis. Nie hat der damalige Bergsteigerchor unserer Sektion, unter der Stabführung unseres unvergessenen Bergfreundes Gerd Bongartz, ergriffen von den schönen Tagen und Stunden der Übernahme der Richterhütte für den Deutschen Alpenverein, das Bergsteigerlied „La Montanara“ am Richterdenkmal in Krimml, zu nächtlicher Stunde, so eindrucksvoll gesungen.

Rudi Gold

Hüttenwart der Richterhütte

Richterhütte als Hütte des Deutschen Alpenvereins

Der Wunsch einer jeden Sektion des Deutschen Alpenvereins ist es, eine Hütte im Hochgebirge zu bewirtschaften. Gleichzeitig damit verbunden ist die Betreuung des dazugehörigen Wandergebietes. Daß dies vielfältige Probleme bringt, vor allem, wenn die Entfernung zur Hütte ca. 800 km beträgt, dürfte auf der Hand liegen. So wurde es dann in den ersten Jahren immer wieder notwendig, nachdem die Hütte mit Ende September die Bewirtschaftung einstellen mußte, nochmals nach Krimml zu fahren, um dann die Probleme und Vorhaben des nächsten Jahres mit den Handwerkern festzulegen. Nur so ist es zu erklären, daß die Sektion nun im 15. Jahr nach der Übernahme allen Forderungen und Problemen gerecht geworden ist. Dies als Einleitung zur nachfolgenden Schilderung des Werdegangs in den vierzehn Jahren Sektion Bergfreunde Rheydt auf der Richterhütte. Mit viel Energie und Tatkraft begann der erste Hüttenwart, Peter Obholzer, seine Tätigkeit. Leider wurden unserem guten „Peter“ viel zu früh für Familie und Sektion vom Schicksal die Grenzen gesetzt. Im Herbst 1967 bereits verschied Peter Obholzer an den Folgen einer schweren Krankheit und hinterließ der Sektion vielfältige Aufgaben und Probleme. Kommissarisch übernahm Bergfreund Rudi Gold



Fachinstitut für Hörgeräte-Akustik
Hörgeräte · Akustiker-Meister

HÖRGERÄTE Meyer

4050 Mönchengladbach 2 (Rheydt) · Am Markt
Hauptstraße 97 · Telefon : 0 21 66 - 4 60 28 / 4 60 29

Fahrräder für die ganze Familie

Kinder- und Jugendräder
Hollandräder für Damen und Herren
Rennräder, Gocarts, Roller und Dreiräder

Spielwaren

Fahrrad-Center



Rheydt, Marktstraße / Ecke Harmoniestraße
Fußgängerparadies



Montage-Bau Schäfer
GmbH.

Verwaltung - Zentrale
Harsewinkel, Telefon 05247 / 3007

Büro: Dormagen, Telefon 02106/49471
Friedr.-Ebert-Str. 16a

Büro: Krefeld-Uerdingen, Tel. 02151/46460
Bayer Werk Tor 9



Richterhütte 1967

Ihm verdanken wir die Richterhütte

dies schwere Amt. Es wäre nun zu weitschweifend, auf all die vielen Einzelheiten der verflochtenen vierzehn Jahre einzugehen. Jedenfalls war es so, daß die immer bessere Belegung der Richterhütte die ersten Schwierigkeiten brachte. Der Tagesraum für ca. 20 Personen wurde zu klein, 16 Betten und 18 Lager waren zu wenig für die Übernachtungen. So ging es dann Schlag auf Schlag in den ersten Jahren nach der Übernahme, um die Richterhütte so einzurichten und auszustatten, daß sie den Anforderungen genügen konnte.

1968 Überdachung der Materialseilbahn

Die Materialseilbahn, für die Versorgung dringend notwendig, transportiert die Verpflegung vom Anfahrtsweg über ca. 200 Höhenmeter auf einer Länge von 800 m zur Hütte. Da bei der Übernahme die Anlage im Freien stand, wurde uns die Überdachung amtlicherseits zur Auflage gemacht.

1969, neue sanitäre Anlagen

Die höhere Belegung, bei Übernahme ca. 650 Personen jährlich, in den letzten vier Jahren auf durchschnittlich 2 500 angestiegen, und das nur in den Monaten Juli, August, September, machte die Neugestaltung der gesamten sanitären Anlagen notwendig. Wir haben jetzt genügend Waschgelegenheiten, drei Toiletten und eine Dusche, diese bevorzugt für die Bewirtschafter der Hütte. Ferner eine Schlauchanlage für den Fall eines Brandes, sowie außerdem vier große Feuerlöscher.

1970, Anbau des Tagesraumes

Die Belegungszahlen und die alljährlichen Kurse des DAV ließen uns keine Wahl, ein Tagesraum mußte an die Westseite der Richterhütte gesetzt werden. Viele Vorbereitungen und Planungen waren notwendig. Vor allem die Kosten mußten wir in Griff bekommen. Aber wo ein Wille ist, da gibt es auch einen Weg. Umfangreiche Spenden, Beihilfe und Darlehen des DAV und Hilfe der Stadt Rheydt machten es dann möglich, diesen Anbau durchzuführen. Das Material wurde aufgrund der schlechten Witterung eingeflogen. Nachdem der Schnee weg war, ging es los. In der ursprünglichen Bauweise mit Felsverankerungen, Stein und Zement sowie Drahtarmierungen wurde der Anbau pünktlich bis zum Wintereinbruch Ende September fertiggestellt.

Nun haben wir zwei Tagesräume zur Bewirtschaftung für ca. 70 Personen, eine

GROSSWÄSCHEREI / CHEM. REINIGUNG



Ihr zuverlässiger Partner in allen Fragen der Textilpflege

Spezialservice für Hotels – Krankenhäuser – Industrie

4050 Mönchengladbach 4, Hochstadenstraße 1, ☎(021 66) 5021

Hermann **WALBER**
ADLER-DROGERIE

Spezial-Abteilung für Kerzen aller Art

Mitten im Fußgängerparadies
Rheydt, Hauptstraße 63, ☎ 40397

Parkmöglichkeit und
2. Eingang Mühlenstr. 62

Blumenhaus *Rebi Suckow*

Fleurop-Dekorationen · Hydrokultur
Moderne Blumen- und Kranzbinderei
Garten- und Friedhofsgestaltung

Telefon 23881, Friedrich-Ebert-Straße 275, Mönchengladbach 2



Altersversorgung
Lebensversicherung
Unfallversicherung
Feuerversicherung
Kraftfahrzeugversicherung
Rechtsschutzversicherung



bei der Provinzial-Geschäftsstelle

JA!

Wilh. Gerhards



Telefon 61420 · Ruhrfelderstraße 34 · 4050 Mönchengladbach 3-Odenkirchen

vergrößerte Küche mit Spüle und zwei Warmwassergeysern sowie Durchreiche zum großen Tagesraum. Allen Beteiligten und den vielen Helfern und Spendern an dieser Stelle nochmals den Dank der Sektion.

Nachdem die Hütte sowohl in der Größe der Tagesräume wie auch der Übernachtungsmöglichkeiten allen Erfordernissen gerecht wurde, ging es an die Überholung der Hütte.

1972, neue Gasanlage

Insgesamt 12 Lampen, 2 Geysir und ein Gasherd sowie ein Gaskühlschrank wurden installiert.

24 neue Schaumgummimatratzen und 24 Decken wurden angeschafft.

1976, neue Funkanlage

Um für Bergunfälle und Notstände schnellstens eine Verständigung herbeizuführen, wurde eine Funkanlage installiert. Sie ermöglicht uns die Benachrichtigung des Tauernhauses. Von hier sind die erforderlichen Dienststellen wie Bergwacht, Polizei und Behörde mittels Funktelefon unmittelbar erreichbar. Dank den Tauernwirten, Fam. Geisler, die uns als Talstation immer geholfen haben.

1977, Elektrifizierung der Hütte

Ein Boschmotor 2 PS reichte uns zunächst für die Abendstunden zur Beleuchtung aus. Nachdem aber Kühltruhe und Geschirrspüler vom Hüttenwart hinzukamen, war es möglich, sehr günstig einen 16 PS Jenbacher Diesel mit Aggregat zu erwerben. So haben wir nun für alle Möglichkeiten genügend Strom und auch bei Ausfall eines Motors gleich Ersatz verfügbar.

1978/79, Überholung der gesamten Hütte

Das Dach wurde ausgebessert, neue Dachrinnen und Verkleidung der Schornsteine besorgt. In der Hütte alles mehrmals gestrichen. Zwei neue Lager unter dem Dach ausgebaut und mit Holz verkleidet. Küchenfußboden ausgewechselt und neue Schränke für Geschirr und Verpflegung aufgestellt. Weitere 12 Schaumgummimatratzen kamen hinzu.

1980, weitere Ausbesserung der Hütte

Neue Abwasseranlage installiert, wie vom Alpenschutz vorgeschrieben, neue Ablagen in den Lagern, Isolierung des Rheydter Zimmers und der Tagesräume an den Fenstern geschaffen. Weitere 24 DAV-Decken und eine neue Spüle sowie eine Waschmaschine mit Waschbottich kamen hinzu.

Rudi Gold

Hüttenwart Richterhütte

Rheydter Hütte — wie sie wurde, was sie ist.

Viele Sektionsmitglieder werden sich manchmal im stillen fragen, warum die „Hüttenbauer“ eigentlich so viel und so nachdrücklich von der Zeit des Hüttenbaues und von der Leistung der Hüttenbauer reden. Schön, die haben da wirklich etwas Wunderschönes zuwege gebracht, aber einmal muß es des Lobes genug sein. Und schließlich tragen die, die noch nicht so lange der Sektion angehören, ja auch dazu bei, daß die Hütte das bleibt, was sie ist, ein Schmuckstück in der Nordeifel. Richtig! Auch diese Bergfreunde tun alles, und mit dem gleichen Eifer

Mitdenken. Mitreden. Mitmachen.

- **Die Freiheit verteidigen, weil jeder das Recht auf Freiheit hat.**
- **Die soziale Sicherheit erhalten, weil durch sie die Angst besiegt wird.**
- **Die Chancengleichheit für alle schaffen, weil Demokratie erst dann diesen Namen verdient.**

Damit in unserer Stadt die soziale Kraft noch stärker wird: Werden Sie Mitglied der SPD. Gestalten Sie sozialdemokratische Politik.

Bitte ausfüllen und abschicken:
SPD Unterbezirk Mönchengladbach
Brucknerallee 126
4050 Mönchengladbach 2
Telefon (021 66) 23022

(Wir antworten sofort)



Schicken Sie mir kostenloses Informationsmaterial und den Mitgliedsantrag:

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

SPD



So sah es 1958 aus in Kleinbau „Am Berg“

wie die Hüttenbauer damals, um die Schönheit der Hütte zu erhalten. Niemand wird das bestreiten! Ich habe aber da zwei Bücher vor mir liegen, die etwas von der Rheydter Hütte zu erzählen wissen. Einmal ist es das „Bau-Tagebuch“, angelegt bei Baubeginn, am 28. Juni 1958 und beendet am 2. Oktober 1960, wenige Tage vor der offiziellen Schlüsselübergabe und Einweihung der Hütte am 9. Oktober 1960. Zum anderen liegt vor mir das Hütten-Gästebuch, begonnen am 15. Juli 1961 von „Bonifaz“, dem „Hüttengeist“. Manch einer der regelmäßigen Gäste der Rheydter Hütte wird schmunzelnd schon in diesem Buch geblättert haben.



So wurde geschafft

Zunächst einmal zum „Hütten-Bau-Buch“. Da ist die Rede, fein säuberlich Seite für Seite aufgeführt und nach jedem Arbeitseinsatz abgezeichnet, von geleisteten Arbeitsstunden durch anwesende Bergfreunde, Männer, Frauen, Jugendliche. Da ist die Rede von 11, 10, 9 oder 8 Stunden Arbeitszeit täglich, und ich lese, daß bei schlechtem Wetter aber bester Stimmung an einem Wochenende 20 m³ Erdreich bewegt wurden bei z. T. sehr schwierigen Bodenverhältnissen. Ich gebe zu bedenken, daß zu jener Zeit kein Bagger oder anderers technisches Hilfsmittel einge-



Ve sperpause

setzt wurde, sondern alles „von Hand“ geleistet wurde. Übernachtet wurde bei Landwirt Schöngem, auf Luftmatratzen, in Zelten und später auch in der Scheune. Da es zu jener Zeit noch nicht viele private Kraftfahrzeuge gab, organisierten die kraftfahrzeugbesitzenden Bergfreunde die An- und Abfahrt der „Bauleute“. Und dann geht es Wochenende für Wochenende weiter, nach dem Erdaushub folgen die Fundamente: Einschalen, betonieren, Schalbretter wieder entfernen und zwar so vorsichtig, daß man sie an anderer Stelle wieder verwenden kann. Schritt für Schritt geht es vorwärts. Eingeklebte Bauzeichnungen weisen den Stand der Arbeiten aus, und schon am 26. Juli folgt die Grundsteinlegung. „Einer aus Kupfer angefertigten Bülle wurden Tageszeitungen, die Sektionsmitteilungen, das Stadt-Heft „Rheydt im ...“, die Zeitschrift „Rheydter Jugend“ und eine Anzahl schöner Aufnahmen aus der Bauzeit anvertraut“. Und „Erstmalig flatterte auch die Sektionsfahne am Mast in Kleinhau“ heißt es in einem Zeitungsbericht vom 30. Juli 1958. Im Baubuch steht: „Abends geselliges Zusammensein bei Zither- und Mandolinenklingen in der Dorfschenke. Herr Bürgermeister Wollgarten und Herr Schöngem (der Grundstückseigner) waren anlässlich der Grundsteinlegung mit in unserem Kreis“. Und weiter wird gemauert, Betonstürze für Tür und Fenster erstellt, Träger für die Fenster verlegt, die Küchenwestwand wird gemauert. Bruchsteine werden aus dem Steinbruch herangeschafft, es wird unermüdlich geschafft und gewerkelt.

Dann, am 12. Oktober 1958, Richtfest!!!



Endlich unter Dach und Fach

Kameraden,

in jedem von Euch steckt
ein kleiner Innenarchitekt!

Kommt in das Reich der Ideen und Einfälle: In unser Tapetenstudio. In unsere Musterabteilung für alle Bodenbeläge. In unsere Farbenabteilung, wo die Misch-Computer 18000 Farbtöne in Hochglanzlack, Seidenglanz, Fassadenfarbe oder sogar in Reibputz hervorzaubern. — Wer von Euch die richtige Spürnase hat, wird bei uns auch richtig inspiriert. Und wer sie nicht hat . . . na, der wird auf jeden Fall richtig beraten.

Von Fachleuten!

Starck

Der Spezialist für Ihre 6 Wände



MÖNCHENGLADBACH-RHEYDT · DAHLENER STR. 19—21 · TEL.: 48081/2

Richtkranz über der Rheydter Hütte

Es war ein recht fideles Völkchen, das sich am Sonntagmorgen zum Richtfest eingefunden hatte. Bei der Abfahrt in Rheydt hatte es noch geregnet, aber hatte der Wettergott während der ganzen Bauzeit noch kein Wochenende getrübt, so durfte man auch heute mit Besserung rechnen. In Kleinhau wehte wohl ein frischer Wind, aber kein Regentropfen begegnete uns. Um die Mittagszeit riß die Wolkendecke auf. So kamen viele zur Besichtigung des Rinnebachtals, was uns in etwa einer Stunde von der Hütte bis Maubach führt.

Zum Richtfest waren etwa 106 Personen anwesend. Vorsitzender Willy Schneider konnte u. a. unter den Ehrengästen Ratsherrn Feußel in Vertretung des O. B. und Ratsherrn Jung begrüßen. Man freute sich über die Gratulationsadressen von Wiederaufbauminister Erkens, Oberbürgermeister Schiffer und dem Dürener Stadtbaurat Mattes. Auch Dr. Froriep und Oberregierungsrat Kühne vom Finanzamt Rheydt hatten freundliche Grüße übersandt. Ein besonderes Interesse zeigte eine Wandergruppe der Sektion Düsseldorf an unserem Hüttenbau. Sie machten einen dreistündigen Fußweg von ihrer eigenen Hütte in Blens bis Kleinhau. Der Zimmermann sprach vom First aus, nachdem der Richtkranz in die Höhe gezogen war, den zünftigen Richterspruch. Ein improvisierter Chor von Vereinsmitgliedern sang ein selbstverfaßtes Lied. Sektionsmitglied Engels hatte den Richtprolog verfaßt und trug ihn vor.

Ratsherr Feußel übermittelte die Grüße der Stadt und seine persönlichen. Er sei überrascht gewesen, daß dieser Bau in knapp vier Monaten und nur an den Wochenenden von den Mitgliedern der Sektion Bergfreunde Rheydt schon so weit erstellt worden sei. Darauf dürfe man in Rheydt stolz sein, zumal alles in Eigenleistung, vom Planer über den Bauleiter bis zum Handlanger geschehen sei. Auf dem Boden im ehemaligen Kampfgebiet gebaut, möge dies Haus allzeit dem Frieden dienen.“ Dies trägt Bauleiter Günter Lohmann am Abend des Richtfestes ins Hüttenbaubuch ein.

Am 9. November 1958 endet mit Einbruch des Winterwetters der erste Bauabschnitt an der Rheydter Hütte, um am 8. März 1959 wieder aufgenommen zu werden. Doch können die begeisterten „Bauleute“ nicht ganz in dieser Zeit auf „ihre“ Hütte verzichten. Am Neujahrstag wird ein Omnibus gemietet und im fröhlichen Kreis, so heißt es da, wird eine zünftige Neujahrs-Nachfeier gehalten. Im Januar trifft man zum Skifahren an der Hütte ein. Es heißt: „In der notdürftig eingerichteten Hütte wurde am glühenden Ofen eifrig Suppe und Tee gekocht.“

Am 8. März 1959 geht es dann mit frischer Kraft wieder ans Werk. Peter Zander setzt die Fensterrahmen ein, die von der Fa. Starck verglast werden, am 22. März kann die Hütte „zugemacht“ werden.

Das Pfingstwochenende ist erstmals „arbeitsfrei“! Dafür wird eifrig gewandert und abends die Hüttenruhe genossen.

Und weiter schaffen sie, unermüdlich. Am 20. Juni abends Sonnwendfest mit der Sektion Düren in Burg Hausen. Willy Diel wird vom Pech verfolgt, beim Sprung über das Feuer bricht er ein Bein.

Bis zum 31. Oktober wird weitergearbeitet. Die Innenwände werden verputzt, nachdem die Installationen verlegt sind, es wird plattiert, der Bruchsteinbogen wird gemauert, der Estrich eingebracht. Verteufelt schwer der Aushub der Klärgrube in dem felsigen Boden. Auch sie wird noch vor Wintereinbruch ausbetoniert.

Es ist der 12. März 1960. Man beginnt die Sickergrube auszusachten, ebenfalls den Keller. Bäume werden gepflanzt. Die Innenarbeiten schreiten fort. Manchmal sieht es so aus, als ob die Kräfte erlahmen, nur wenige Namen stehen auf der Tagesliste. Aber dann sind sie wieder alle da und dann, im Herbst, kann man erkennen, was man zu hoffen noch gar nicht gewagt hatte, die Vollendung steht ins Haus. Noch in diesem Jahr! Und wirklich! Am 9. Oktober wird der gelungene Bau seiner Bestimmung übergeben. Mehr als 300 Menschen erleben den festlichen Tag mit.



Einweihung 1960

Als Ehrengäste sind erschienen: Oberbürgermeister Wilhelm Schiffer, Stadtdirektor Dr. Heck, Dr. Tyvissen vom DAV-Hauptverein und als Vorsitzender des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes, Amtsdirektor Böhme aus Gey, Bürgermeister Wollgarten aus Kleinhau und das Landwirthehepaar Schöngen — die Grundstücksbesitzer. Dieser Tag war der Lohn für unerhört viel Mühe und Arbeit und immer wieder Selbstüberwindung, damit das angefangene Werk zu Ende geführt werden konnte.

Im „Hüttengästebuch“ lesen wir, wie es überhaupt zum Hüttenbau kam:

Eine kleine Geschichte über die „Rheydter Hütte“

Als in der Mitgliederversammlung vom Januar 1958 einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, eine eigene Mittelgebirgshütte zu errichten, war die Begeisterung sehr groß. Spontan wurde von den Anwesenden eine Sammlung veranstaltet, die den Betrag von 285.00 DM erbrachte. Wir waren als kleine, erst ganz junge Sektion auf einmal sehr „reich“! Im stillen arbeitete der damalige Vorstand unentwegt, um recht bald den Mitgliedern ein geeignetes Grundstück vorzuweisen. Die erste Bauausschußsitzung im Ratskeller Rheydt sah einen einmütigen Willen — wir bauen die Hütte — und wenn es Jahre dauern soll. Das Mitglied, Herr Dipl. Ing. J. Dorn, legte seine ersten Entwürfe vor, sog. Handzeichnungen. Wieder einstimmig entschieden sich alle für den Stil, der heute typisch ist für unsere Hütte. Am 1. Mai 1958, einem strahlend schönen Tag, fanden wir auch das Grundstück — in Kleinhau — „am Berg“!

Nun begannen die Vorbereitungen — Baupläne — Gesuche — und viel Kleinarbeit, denn bereits im Jahre anno domini 1958 gab es schon Ämter und Bauverordnungen. Jedoch am 28. Juni war es soweit: Der „Erste Spatenstich“ erfolgte an

Gesundheitsspezialitäten
Schwedenbitter,
Bio-Cosmetic,
Fußpflege u. a.

Die Natur hat immer Recht

Kräuteröle, Tee,
Ginseng,
Eleutherokokkus,
Teufelskralle u. a.

naturharmonisch und preiswert - jetzt kostenlosen Katalog anfordern

K. Kügler - Kreuzstraße 72 - 4050 Mönchengladbach 2 (Rheydt)



unserer Baustelle. — Wie oft wurde noch in den folgenden Monaten und Jahren dieses Symbol harter Arbeit in die Hand genommen? Spaten und Spitzhacke waren an unserer Baustelle dominierend. Unser Mitglied Günter Lohmann übernahm als Bau-Ing. die Bauleitung. Unter seinem fachmännischen Rat und Einsatz war nun jedes Wochenende eine fachmännische Mannschaft am Werk. Nebenbei, jedoch von ganz großer Wichtigkeit, startete Hermann Starck die Finanzierung. Bausteine wurden eifrig verkauft, und auch ansehnliche Sachspenden (Zement-Steine-Holz) ließen keine ungewollte Arbeitsruhe eintreten. Schwierigkeiten und Sorgen, ja, die gabe es auch bei uns. Doch immer wieder fand sich ein Ausweg — in echter Bergsteigermanier wurde stets ein Ausweg gefunden, und wenn es auch mal ein „Quergang“ wurde mit Schwierigkeitsgrad „6“.

Und weiter unten heißt es:

„Kaum war der Winter 1959 dem Frühling gewichen, kribbelte es an den Wochenenden wieder in Kleinhau ‚am Berg‘. Die Brasselei fing wieder an. Wir mußten in diesem 2. Jahr erkennen, ein Rohbau ist noch kein fertiger Bau. Die Innenarbeiten nahmen unsere ganze Kraft in Anspruch, aber auch außen gab es noch sehr viel Arbeit. Auch in diesem Jahr mußte wieder der so ‚schöne Mammon‘ besorgt werden! Jedoch es klappte ganz gut, wenn wir auch montags oft nicht wußten, wovon wir samstags den Kies und den Sand bezahlen sollten. . .“

Dieser Auszug aus einem Bericht im Hüttengästebuch von 1961, geschrieben von Willy Schneider, soll zum „Selberlesen“ einladen, denn nicht alles, was lohnenswert wäre, kann hier niedergeschrieben werden. Es lohnt sich auch, die Gedichte und Zeichnungen einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Also auf in die Rheydter Hütte und Einsicht nehmen ins Hütten-Gästebuch.

Annemarie Sendke



Unvergessen: Hermann Starck

Zu Gast bei Schafzüchtern in Neuseeland

Ein Sektionsmitglied berichtet über einen Aufenthalt in Neuseeland im Jahre 1980:

Schafzüchter sein in Neuseeland, das heißt oft, Besitzer sein über einige Quadratkilometer mehr oder weniger bergiges Tussock- und Buschland. Tussock ist ein hartes, ockergelbes Gras, das in Horsten über einen Meter hoch steht, wie ein Fächer auseinanderfällt und den Tieren zu allem möglichen dient, nur nicht als Nahrung. Als Schutz gegen Wind und Wetter, als Ablambbuch und Kinderstube wird es gerne angenommen.

Grüne Weiden findet man nur in den Talsohlen und auf flachen Hügeln, wo seit vielleicht sechzig Jahren kultiviert wird.

Schafzüchter sein in Neuseeland, das heißt nicht, sich mit Straßenverkehr und Triebgenehmigungen, Bauern und Bürgermeistern auseinander zu setzen, sondern im Landrover oder auf dem Motorrad, manchmal auch zu Pferde, die Weiden zu kontrollieren, Schafe zusammen zu treiben, — mustering sheep. Der Unterschied zu einer Hollywoodverfilmung des Cowboylebens ist nicht groß, nur die Pfiffe und Rufe befremden zunächst. In Neuseeland bellt man je nach Temperament und individueller Sprachbegabung, seinen Hunden gleich, und das Erstaunliche ist, die Schafe nehmen das ernst.

Der Höhenunterschied zwischen Talniveau und Bergspitze ist oft nicht größer als wenige hundert Meter, aber auf der Jagd nach irregeleiteten Schafen ohne Weg und Steg können auch zweihundert Höhenmeter zur Durststrecke werden und eine Weide umfaßt vielleicht zwei Berghänge, einige Hektar undurchdringlichen Urwald (native bush) und ein dazwischen liegendes Tal mit mindestens einem Bach. Ich war Ende des Winters gerade rechtzeitig zur Scherzeit gekommen. Die Scherkolonnen, vier Scherer, fünf Sortierer und ein Koch, hielt alle auf der Farm Beschäftigten in Atem, denn bei einer Leistung von zweihundert Schafen pro Scherer und Tag mußten wir uns bemühen, Schafe in genügender Zahl von den einzelnen Koppeln zusammenzutreiben und die geschorenen Tiere in windgeschützte Täler und Schonungen zurückzubringen.

Nachdem ich gelernt hatte, daß „old girls“ Mutterschafe sind, Gatter grundsätzlich andersherum aufgehen als zuerst vermutet und man einen großen Abstand zu den sehr scheuen Schafen halten muß, hielt man mich für vorbereitet genug, an einem Zusammentrieb zu Pferde teilnehmen zu können.

Klimatische Unbilden ignoriert der Neuseeländer grundsätzlich, und er tut gut daran. Denn mit Sicherheit gießt es in Strömen bei eisigem Wind, wenn er sich vorgenommen hat, die letzten zweihundert seiner fünftausend Mutterschafe aus dem steilsten und entferntesten Winkel seiner Farm zu holen, und selbstverständlich sind das auch die ältesten und durchtriebensten seiner Schafe, sogenannte „rat-bags“, Rattenbeutel, die kein Hund zur Raison bringt und die jedes noch so kleine Fluchtloch entdecken.

Und trotzdem war es einer der schönsten Tage in Neuseeland. Es hat mir eine Vorstellung gegeben von der Leistung der ersten Siedler.

Wenn man gegen den Bergkamm reitet, dem Farmer das Wasser wie aus einer Traufe von der Hutkrempe rinnt, die drei Hunde sich dicht an das führende Pferd und ihren Herrn halten, lediglich das Schnauben der Pferde und gelegentlich das Blöken eines Schafes durch den Regen zu hören ist, hat der Tag die besten Aussichten, ein Erlebnis zu werden.

Zunächst war die Arbeit noch recht einfach. Aus mannshohem Gebüsch trieben wir Schafe auf und setzten sie mit Hilfe der Hunde in der gewünschten Richtung in Bewegung. Dann drehten wir um und suchten die nächsten, hoffend, daß alle das geöffnete Gatter passieren würden.

Doch der flüssige Ablauf der Arbeit geriet ins Stocken, einer der Hunde war verschwunden. Was das bedeutet kann nur der ermessen, der einmal einen neuseeländischen Schafzüchter und seine Hunde hat beobachten können. So ein ungeheuerlicher Zwischenfall kann den Farmer aus dem Gleichgewicht bringen, denn das war noch nie da. Es kommt einer persönlichen Kränkung nahe, auch

wenn er weiß, daß daheim im Zwinger eine läufige Hündin wartet und der Ausreißer der Platzhirsch unter den Rüden ist. Mein Gastgeber versank für eine Weile in tiefes Schweigen.

Dann war ich allein. Er hatte mich auf den Hügel geschickt, um etwa dreißig Schafe mit einigen Lämmern, die vereinzelt zu des Farmers Ärger schon fielen, von der Lichtung herunterzuholen, die sie sich oben mit den Wildschweinen teilen.

Schön war es, allein in den „native bush“ zu reiten, der viele Geräusche birgt, aber keinen Blick auf die Verursacher freigibt. Die Schafe hatte ich bald gefunden. Ich ritt langsam hinter ihnen her, damit sie nicht zu schnell wurden. Sehr glücklich fühlte ich mich in diesem Moment auf meinem Tom, doch aus diesen Höhen brachten mich die Schafe schnell herunter.

Drei dieser „rat-bags“ an der Spitze stürzten plötzlich los. Sie hatten rettenden Busch jenseits des freien Hanges gesehen. Dort waren sie für mich ohne Hund unerreichbar. So mußte der alte Tom in wildem Galopp über Tussockbüschel und glitschigen Matsch bergab hasten, was er mit bewundernswerter Trittsicherheit bewerkstelligte, und zum Glück verschwanden nur die drei im Wald.

Der Rest verteilte sich über und unter mir in vier Grüppchen am Berg, so daß ich nicht wußte, wo ich mit der Wiedervereinigung anfangen sollte. Zunächst versuchte ich es mit Bellen, was sie in ihrem Mißtrauen mir gegenüber zu bestärken schien, sie bildeten regelrechte Wagenburgen. Zeit lassen, Ruhe bewahren. Vielleicht würden sie dann verhandeln. Langsam, im Zick-Zack bergauf und bergab gewann Tom Boden. Eine nach der anderen gaben sie ihre Position auf und suchten Zuflucht bei den übrigen Schafen jenseits der Gefahrenzone.

Schließlich waren fast alle durch das Tor gezogen. Nur auf ein „old girl“ und ihre neugeborenen Zwillinge mußte ich lange warten. Zwischen ihr und dem offenen Gatter zur gewünschten Koppel war, am Ende eines Rinnsals, ein Sumpfloch von einigen Metern Breite, das sie lange für unpassierbar hielt. Ich stand mit Tom oberhalb am Hang, bereits diesseits der Rinne, in der das Wasser floß. Der Tobel hatte einen unberechenbaren Untergrund und so blieb mir nichts übrig als am Wasser bergan zu reiten. Just, als ich eine Furt durchquert und den mühseligen Abstieg angetreten hatte, schritt die besorgte Mutter, zitternd zwar und mit sichtbar größten Bedenken, mir ihrer Schar durch die umkämpfte Stelle. „Blow on her — zum Teufel mit ihr“.

Wir ritten zurück entlang eines geräuschvollen Baches, der sich umständlich durch das Tal wand und bogen dann steil bergauf ab, durch Gebüsch und über kahle Weiden, bis wir ganz plötzlich, oben angekommen, vor einem Wildgatter standen. Dahinter öffnete sich der Blick auf weiße Farmgebäude, gepflegten Rasen, Swimmingpool und kultiviertes Leben. Das ist einer der häufigsten Eindrücke in Neuseeland, die Gegensätze liegen dicht beieinander. Nur eine halbe Stunde mußten wir reiten, nachdem wir das Gatter hinter dem letzten Schaf hatten schließen können, um uns am obligatorischen Kaminfeuer trocknen und aufwärmen zu können. Auch der unvermeidliche Drink, vom Hausherrn zubereitet, fehlte nicht. „Jetzt in Honolulu und von Fischen und Kokosnüssen leben“. Das war keinesfalls ernsthaft gewünscht von meinem Gastgeber, während er am Fenster stand, seinen Drink in den Händen drehte und auf die immer heftiger werdenden Regenschauer blickte, die kaum noch die Hänge erkennen ließen.

Die Gespräche drehten sich wieder um die Schafe, die geschoren ohne Schutz

Für Ihre Berg- und Wanderausrüstung empfiehlt sich:

Anton Lachmayer

Schuhmachermeister · Sportfachgeschäft

Karstinger-, Dachstein-, Koflach Berg- und Wanderschuhe

Kohla Berg- und Sportausrüstung · Edelweiß-Seile

Krimml - Salzburg · Telefon 06564/2 47

Wir grüßen alle Freunde in Krimml und wünschen weiter

»Glück Auf«

Hilde und Hinrich Feußel

4050 Mönchengladbach 2 (Rheydt) Sonnenstraße 34

Über Ihren Besuch freuen wir uns

Familie Krahbichler

Berggasthof Falkenstein

Sonnenterrasse · moderne Zimmer mit Dusche und WC

ganztäglich kalte und warme Küche

Krimml · Telefon 06564/2 48

Allen Bergfreunden herzliche Grüße

Familie Franz Posch

Ihr Betreuer in Krimml

Krimml · Telefon 06564/2 23 oder 2 45

waren, womöglich lammten und die doch jedes Jahr bewiesen, daß sie sehr gut mit diesen Widrigkeiten fertig wurden. Ich hörte von Jahren, in denen Schnee gefallen war und man doch kein Schaf verloren hatte. Die Zufriedenheit war unüberhörbar und machte den Farmer gesprächig. Nach diesem Tag hatte er in mir nicht mehr nur einen interessierten Zuhörer, jetzt hatte ich einen persönlichen Bezug zu dem, was er erzählte.

Astrid Sendke

Frühlingsfest der Jugend

Das unsere Sektionsjugend wieder etwas auf die Beine stellen kann, zeigte sich am 28. März, als sie zu ihrem diesjährigen Frühlingsfest einlud.

Das Wetter war Besuchern und Veranstaltern hold, und so konnte das Fest sowohl im Gastgarten als auch im Saal des Vereinslokals Zimmermann steigen.

An den verschiedensten Ständen konnten man sein Glück versuchen. Man konnte mit Pfeilen nach Luftballons werfen, mit Tennisbällen Büchsenpyramiden zum Wanken bringen oder aber seinen Hunger mit gegrillten Würstchen stillen, einen Obstler hinterherschicken und mit einer Portion Käse die üppige Mahlzeit beenden. Höhepunkt und Sammelpunkt der Besucher aber war die Mäuserennbahn. Rainer Wagner hatte sie von der Kernforschungsanlage, seiner Dienststelle, mitgebracht. Die Mitspieler erhielten Teilnahmenummern, für jedes Spiel wurden sechs Nummern ausgegeben, eine Maus wurde in einen großen Kasten gesetzt, an dessen Ende ein Haus mit sechs Toren angebracht war. Die Maus sollte nun durch den ganzen Kasten bis zum Haus rennen und dann in einem der nummerierten Tore verschwinden. Der Besitzer der Tornummer hatte dann gewonnen. Aber erstens dachte die Maus gar nicht daran zu rennen und zweitens wurde es dann besonders spannend, wenn sie sich nicht entschließen konnte, in welchem Tor sie nun verschwinden sollte. Mitspieler und Zuschauer verfolgten gleichermaßen gespannt die Entwicklung jedes einzelnen Spiels.

Viel Vergnügen bereitete auch der Sklavenverkauf. Jeweils zwei Mitglieder der Jugendgruppe, als Sklaven verkleidet, wurden zum Kauf durch Versteigerung angeboten. Wer das letzte Gebot gemacht hatte, dem wurden die Sklaven zugeschlagen. Der Gewinner erhielt damit die Möglichkeit, die ersteigerten Sklaven an irgendeinem Wochenende zu einem Arbeitseinsatz oder auch zu einer gemütlichen Kaffeestunde in sein Haus einzuladen. Besonders spannend wurde die Versteigerung, als zwei soeben von Willy Schneider ersteigerte Sklaven von einem anderen Bergfreund freigekauft wurden.

Spät wurde es an diesem Abend für die Bergfreunde, aber es hat wohl keinem leid getan, der sich zum Frühlingsfest 1981 der Sektionsjugend aufgemacht hatte.

Annemarie Sendke

Jugend der Sektion — Rückblick und Ausblick

Gleich bei Gründung der Sektion Bergfreunde Rheydt wurde auch ein Jugendwart gewählt, der sich mit der Betreuung und Ausbildung von jugendlichen Mitglieder befassen sollte, Studienrat Ehrhard. Später übernahm W. Ehret die Jugendarbeit.

Sein Name taucht zusammen mit denen von Jungmannschaft- und Junggruppenmitgliedern immer wieder im Hüttenbaubuch der Jahre 1958 bis 1960 in den Listen der arbeitsleistenden Sektionsmitglieder auf.

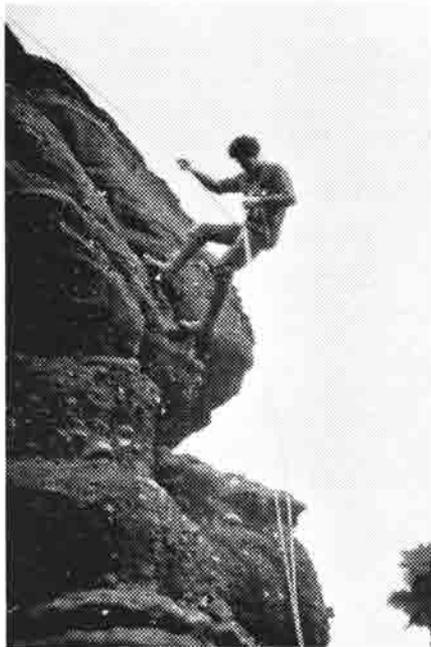
Von W. Ehret gingen dann im Jahr 1960 Jugendgruppe und Jugendmannschaft in die Obhut von August Sachsenhausen und seiner Frau Trude über.

„Er selbst sagt dazu rückblickend:

In der ersten Zeit fanden die Gruppenabende in Privaträumen statt, vorwiegend in den gut ausgebauten Kellerräumen der Familie Pungs. Dann wurden Bemühungen um einen eigenen Gruppenraum von Erfolg gekrönt. Die Sektionsjugend bekam einen Raum im Jugendheim an der Pestalozzistraße zugewiesen.

Das nächste Ziel, als förderungswürdige Jugendgruppe anerkannt zu werden, wurde nach mehreren Verhandlungen erreicht, es erfolgte die Aufnahme in den Stadtjugendring, durch den wir in den Genuß von öffentlichen Zuschüssen für Fahrten und Geräte kamen.

Inhalt der Themen der wöchentlichen Zusammenkünfte war es, die Jugend mit den Zielen und der Arbeit des Deutschen Alpenvereins vertraut zu machen. Theoretische Vorbereitungen für Fahrten und Wanderungen im Gebirge wechselten ab mit Wetterkunde, Karten- und Kompaßkunde, Erster Hilfe sowie Seiltechnik für leichtes Bergsteigen. Es fanden Liederabende statt, es wurde gespielt und gekeltelt, und es wurden Vorbereitungen für Vereinsfeste getroffen.



Jugend am Berg
Training in den Nidegener Felsen

Fahrten: Monatlich einmal fuhr die Jugend zur Rheydter Hütte. Es fanden dann Wanderungen in der näheren und weiteren Umgebung statt. Regelmäßig erschien die Jugend zu Arbeitseinsätzen in der Hütte und in den freien Stunden wurde in den nahegelegenen Nidegener Felsen geklettert.

Freundschaftliche Kontakte knüpften wir mit Herrn Salden, Venlo, der uns mit der Frühgeschichte des Rheinlandes und der Eifel bis hin zur Mosel vertraut machte. Wir unternahmen mit ihm mehrere Fahrten durch die Eifel bis nach Trier.

Zur Jugend des Niederländischen Alpenvereins wurden Beziehungen aufgenommen. Eine niederländische Jugendgruppe besuchte uns in der Rheydter Hütte, wir machten einen Gegenbesuch in Valkenburg/Holland, wo wir von Rat und Bürgermeister der Stadt empfangen wurden und herzliche Gastfreundschaft erfuhren.

Der Gönner der Rheydter DAV-Jugend, Herr Wibo Hekkema, Den Haag, ermög-

lichte uns eine Fahrt nach Rotterdam und Amsterdam und eine Besichtigung der

damals gerade gegründeten Delta-Werke, die sich die Landgewinnung in den Niederlanden zur Aufgabe gemacht hatten; eine Stadtbesichtigung in Amsterdam schloß sich an.

In diese Zeit fällt auch eine Fahrt nach Nassau und ein Skikurs in den Alpen, wo wir Unterkunft im Bodenschneidhaus fanden. Die Leitung bei all diesen Unternehmungen hatte der Jugendwart, die sportliche Leitung im Skilager Herr Dr. Kurt Kluge aus Bamberg.

Die Mehrtagesfahrten wurden mit Privatfahrzeugen und einem Kleinbus durchgeführt. Der Bus wurde uns ständig von unserem Freund und Gönner, Herrn Peter Obholzer, unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Durch intensive Vorbereitung trug die Jungmannschaft zum Gelingen mehrerer Vereinsfeste wesentlich bei. Ich erinnere nur an das große Edelweißfest aus Anlaß der Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandstagung im Jahr 1963.“

August Sachsenhausen

Seiltechnik



Für einige Jahre lag dann die Führung der Jugend in den Händen von Ernst Quack und seiner Frau Lotte. Sie übernahmen die Leitung im Jahr 1966 und behielten sie bis 1971. Meist waren es gut 20 Jugendliche, die sich regelmäßig unter der Woche im Jugendheim an der Pestalozzistraße trafen. Einmal im Monat fuhr man in die Rheydter Hütte nach Kleinhau, wo gewandert, geklettert und für hochalpine Unternehmungen trainiert wurde. Großzügig stellte Bergfreund Kreuder jedesmal seinen Kleinbus zur Verfügung.

1969 in den Sommerferien startete die Jugendgruppe unter Leitung von Ernst Quack und seiner Frau zur großen Richterhüttenfahrt. Erstmals weilte eine geschlossene Mannschaft der Sektionsjugend auf unserer Hochgebirgshütte. Von hier aus wurden verschiedene Touren unternommen, so z.B. zum Eissee, zur Richterspitze, zur Rheydter Spitze, die damals allerdings noch Warze hieß. Es wurden Wegebauarbeiten durchgeführt und zünftige Hüttenabende veranstaltet. Der Höhepunkt dieser unbeschwerten Jugendfreizeit war dann die Begehung der Reichenspitze. Ernst Quack unternahm sie zusammen mit vier Jugendlichen und Bergfreund Manfred Schwabe. Am frühen Morgen brach man auf, durch Fernstecher beobachtet von den Zurückbleibenden. Als die Dämmerung hereinbrach, waren alle wieder zurück, erfüllt vom einmaligen Erlebnis dieser Bergbegehung.

Wir sind Ihr Modepartner mit der großen Auswahl.

Graefer

Damen + HerrenGraefer in Rheydt am Marienplatz
DamenGraefer in Mönchengladbach Hindenburgstraße 154
KinderGraefer in Rheydt am Markt

Ihre Fachbuchhandlung



BUCHHANDLUNG
HUGO Volckmar
405 MG 2 - RHEYDT, HAUPTSTR. 65
TELEFON: 40905

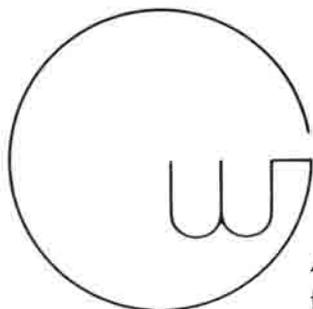


BERGBÜCHER + KARTEN

OTTO KEMP

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Grillspezialitäten
Erbsensuppe bis zu 1000 Liter

Dohrer Str. 63-65 - Telefon 1 62 39



Goldschmiede
entwurf · anfertigung · reparatur

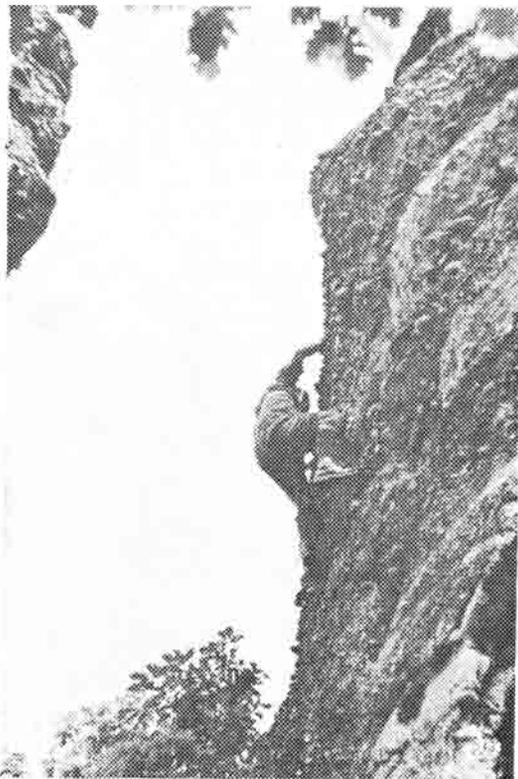
walter ohlert

4050 mönchengladbach 2 · brucknerallee 2
telefon 02166/43258

Unter der Regie von Ernst Quack und Frau Lotte fand auch ein Sommerfest statt, daß allgemeinen Anklang fand und gut besucht wurde. Die Jugend hatte sich mancherlei Spiele und Überraschungen einfallen lassen, um die Besucher zu unterhalten. 1971 gaben Bergfreunde Quack dann die Führung der Jugendgruppe auf.

Die Führung wurde nun, Anfang der 70iger Jahre immer schwieriger. Die Reise-wünsche der Jugendlichen allgemein begannen sich zu ändern, aber auch die Eltern unserer jungen Sektionsmitglieder hatten andere, neue Urlaubsvorstellungen. Man flog der Sonne entgegen. Günstige Angebote der verschiedenen Reiseunternehmen verlockten so manchen, doch auch einmal weitere Urlaubsreisen zu unternehmen als bisher.

Verschiedene Mitglieder der Sektion versuchten sich an dem Amt des Jugendleiters, da waren z.B. Herr und Frau Landgraf, die durch mehrere Jahre hindurch sich echt bemühten, die Jugendlichen zu interessieren, vorübergehend hatte sich ein Triumvirat gefunden, eine Dreiermannschaft, die sich in diesem Amt versuchen wollte, doch die Interessen der Jugend hatten sich völlig verwandelt, oberflächliche Unterhaltung war beliebter als sinnvolle und zum Nachdenken anregende Freizeitgestaltung. Um es beim Namen zu nennen, die Jugendarbeit lag im argen.



Ob damals oder heute:
Fithalten und trainieren für
den Urlaub im Hochgebirge

Da fand sich zu Anfang des Jahres 1978 ein neues Jugendleiterpaar: Rainer Wagner und Frau Helgard. Aber es war nicht leicht, wieder eine intakte Mannschaft auf die Beine zu stellen. 100 Jugendliche, alles Mitglieder der Sektion, wurden angeschrieben, aber nur 17 meldeten sich. Man traf sich einmal im Monat im Jugendheim P 12, man fuhr zu monatlichen Wochenenden in die Rheydter Hütte, es wurde eine Freizeit auf der Richterhütte durchgeführt. Langsam fand sich wieder ein harter Kern. Leider konnte sich Rainer Wagner nicht immer in dem Maße um die Gruppe kümmern, da er inzwischen kurz vor Abschluß seiner Doktor-

arbeit stand und verständlicherweise wenig Zeit erübrigen konnte.

Im vergangenen Sommer fuhr dann Detlev Sendke mit einer kleinen Schar Jugendlicher zur Richerhütte. Man unternahm Touren, man arbeitete am Wegebau und an der Verlegung von Abflußrohren. Erwin Bachmair war sehr zufrieden mit der Arbeit der Sektionsjugend. Inzwischen hat D. Sendke als stellvertretender Jugendleiter einen Teil der Arbeit mitübernommen.

Es kommt ihm zugute, daß die Jugend des Jahres 1981 wieder nach neuen Wegen zur Freizeitgestaltung sucht. Bergwandern, Bersteigen, Klettern macht wieder Spaß. Natur- und Umweltschutz interessiert die Jugend, denn es ist ja auch ihre Welt, die da vor die Hunde gehen soll — oder nicht! An den Jugendtreffs, den Jugendwochenenden und anderen Veranstaltungen wie z. B. im Winter dem Eislaufen in Grefrath nehmen jetzt durchweg ein fester Kern von 20 bis 25 Jugendlichen teil.

Bei Redaktionsschluß weilte eine Gruppe der Sektionsjugend noch auf der Rheydter Hütte, auf die sie für eine Woche zum Klettern in den Felsen von Nideggen gefahren ist. Im nächsten Mitteilungsblatt wird hierüber ein Bericht folgen.

Annemarie Sendke

Den Freunden und Gönnern der Sektion, die es uns ermöglichten, diese Jubiläumsschrift herauszubringen, unseren herzlichsten Dank an dieser Stelle.

Ihr Fachgeschäft für HAUS - HEIM - GARTEN

Jetzt aktuell: unsere große Gartenmöbel-Ausstellung

Mühlenstraße 57 und Marktplatz Rheydt-Pavillon!



In einer Ausgabe der Süddeutschen Zeitung vom Anfang April erschien die folgende Glosse unseres Sektionsmitgliedes Astrid Sendke

„What's a pot?“

Es gehört nicht viel dazu, weit wegzufahren. Doch das Ausfüllen von Einreisepapieren stellt hohe Ansprüche an den Reisenden. Da steht man nun mit 12 Jahren Schulenglisch und fühlt sich recht sicher. Aber auch die doppelte Zeit Sprachunterricht hätte nicht ausgereicht, denn das steht nicht bei Shakespeare.

Flug Singapur — Auckland, die Stewardessen verteilten die neuseeländischen Einreiseformulare. Das bedeutete für mich zunächst die Erfüllung des jahrelang gehegten Wunsches, mir die andere Seite der Welt anzuschauen.

Nachdem ich mit Sorgfalt mein Hab und Gut deklariert hatte, versuchte ich wie vorgeschrieben, auch die mitgeführten Geschenke anzugeben. Die Übersetzungsschwierigkeiten begannen. Was heißt „Maßkrug“ auf englisch? Ich versuchte, logisch zu denken und kam auf Töpfereieware — pottery-stuff — „pot“. So schrieb ich denn auch „pot“.

Bei der Paßkontrolle in Auckland eine halbe Stunde später kam bei der Durchsicht meiner Deklaration plötzlich Bewegung in den Beamten. „What's a pot?“ — Was ist ein „pot“? Ich umschrieb gesten- und wortreich dieses Wahrzeichen bajuwarischer Lebensführung, er verlor jedes Interesse an mir und meinem Mitbringsel und ich erreichte den zweiten Kontrolleur.

Die Schlange der Wartenden war lang, in Neuseeland arbeitet man ruhig und gewissenhaft. Meine Gedanken wanderten mir voraus hinein nach Neuseeland, und so hörte ich erst beim dritten Aufruf über die Lautsprecheranlage, daß ich mich umgehend beim Zollbeamten einzufinden hätte, mit Gepäck. Da mir bekannt war, daß Neuseeland ein landwirtschaftlich ausgerichtetes Land ist und man hier sehr aufmerksam vor ausländischem Einfluß schützt, wunderte ich mich als „deklariertes Schafhalter“ lediglich über die Dringlichkeit der Aufforderung.

Beim zweiten Schalter wiederholten sich Frage und Antwort wie schon beschrieben und nun stand ich, nachdem ich mein Gepäck gefunden hatte und ein weiteres Mal ausgerufen worden war, in der Schlange der „umgehend beim ‚officer‘ einzufindenden“, meine Deklaration offen in den Händen, da ich nach dem Fehler, der da wohl sein mußte, suchte.

Mein Hintermann war ein Neuseeländer, was bedeutete, daß er mich, selbst nicht klein, um drei Köpfe überragte und auch durch meinen hochwüchsigen Rucksack nicht an der freien Einsichtnahme in meine Formulare gehindert wurde, mehr gelangweilt und desinteressiert, man hatte schließlich nichts anderes zu tun. Doch dann war er plötzlich wach. Diese stereotype Frage: „What's a pot?“, fing an, mich zu beunruhigen. Wieder umriß ich heimisches Volkstum und war dann etwas befremdet über seine Reaktion, war ich doch bisher der Meinung, daß die Sitten und Gebräuche der europäischen Alpenbewohner eher Bewunderung im Ausland auslösen. Er lachte, er lachte aus vollem Hals!

„Wissen Sie nicht, was „pot“ in Neuseeland bedeutet?“

Vorsichtig geworden, verneinte ich.

„Das ist der Ausdruck für Haschisch.“

Den Zollbeamten in Auckland muß es doch einiges Kopfzerbrechen bereitet haben, ob hier jemand dumm, dreist oder aufsässig war, etwas derart Ungeheuerliches ordnungsgemäß zu deklarieren, als Geschenk. Deutsche Gründlichkeit, wird man gedacht haben.

Astrid Sendke

Warnung vor der Wegwerflandschaft

Alpenvereins-Symposion über den „Lebensraum Alpen“/Die Landschaft, Rohstoff des Tourismus, wird immer knapper . . .

„Wir sind kein Verein zur Verhinderung des Wohlstands in den Bergtälern“, wehrte sich Louis Oberwalder, Vorsitzender des Österreichischen Alpenvereins (ÖAV), gegen jüngste Vorwürfe in seinem Land. „Wir suchen vielmehr nach Wegen, mit den Einheimischen gemeinsam ihren Lebensraum, der uns Bergsteigern zugleich zweite Heimat ist, zu erhalten.“ Es ging wieder einmal um die Gegenwart und Zukunft der Alpen bei einer Gemeinschaftsveranstaltung des Deutschen, Österreichischen und Südtiroler Alpenvereins in Hall in Tirol. Ziel des Symposions „Lebensraum Alpen“ war es, eine Marschroute festzulegen, mit der die Angriffe auf die bedrohte Bergwelt wirkungsvoll abgewehrt werden können. Fritz Prior, stellvertretender Landeshauptmann, bekannte: „Wir haben Schwierigkeiten, das Maß zu finden, das den Lebensraum sichert.“

Oberwalder rief den Bergsteigern in Erinnerung, wie einst Alpenverein und Einheimische zusammengearbeitet haben. Da war zum Beispiel der Bergbauernkaplan Franz Senn. Das karge Leben der Bergbauern in Vent im Ötztal vor Augen, sann er nach Wegen, den Fremdenverkehr in die Täler zu holen. „Um die Bereisung der Alpen zu erleichtern“, knüpfte er vor 120 Jahren die ersten Maschen eines Wanderetzes, das heute in einer Länge von 40 000 Kilometern die Alpen überspannt, eingewoben sind 500 Schutzhütten.

Und wieder war es jetzt ein Seelsorger, der sich mit den Bergen und den Menschen befaßte: Reinhold Stecher, Bischof der Diözese Innsbruck, forderte eindringlich, daß das „Erlebnis Berg“, die Begegnung mit der unberührten Natur, als Ausgleich für die verarmte Innenwelt des Menschen immer möglich sein müsse. Die Berge seien eine Therapie für Millionen von Menschen. Er wünschte sich mehr Ehrfurcht vor der Natur und warnte davor, eine „Wegwerflandschaft“ zu schaffen. Auch der Schweizer Hans Pestalozzi meinte: „Materieller Wohlstand ist nicht identisch mit menschlichem Glück“. Das gelte für die Berggebiete gleichermaßen. Nicht der Gewinn dürfe Motor der Entwicklung sein, sondern ein gesellschaftliches Leitbild, das vor allem den Menschen gerecht werden.

Der sich zuspitzende Konflikt, daß der Tourist nicht nur den gleichen Lebensraum wie der Bergbauer beansprucht, sondern nachhaltig in dessen überlieferte wirtschaftliche Existenz und in seine geistige Welt eingreift, war Gegenstand der Arbeitskreise „Die Bergtäler als Lebensraum“ und „Die Alpen als Erholungsraum“. Der Schweizer Jost Krippendorf sprach von einer alpen-apokalyptischen Vision, die ihn beschleiche, wenn er an die Zukunft denke. Er rechne mit einer überproportionalen Zunahme des Fremdenverkehrs in den Alpengebieten, denn:

- durch steigende Benzinpreise wird die Tendenz zu Nahreisen zunehmen;
- der Freizeitverkehr wird durch die Verkürzung der Arbeitszeit weiter ansteigen;
- Aussteiger aus der zehnten Liegestuhlreihe der Costa Brava und anderen Stränden werden in die Berge fliehen;
- Gesundheitsapostel werden vermehrt dem Aufruf der Mediziner folgen: „Ferien in den Bergen sind besser als das Braten in der Sonne!“
- Durch die Lebenssituation wächst das psychologische Bedürfnis für den Urlaub.

All das bedeute also eine weitere Gefahr. Ökologische Belastungen und Landschaftsverbrauch, psychische und physische Überlastung der einheimischen Bevölkerung, der Verlust der kulturellen Eigenständigkeit und schließlich ökonomische Überbelastungen durch Monostrukturen seien die unmittelbaren Folgen des „Landschaftsfressers Tourismus“. Schon in den letzten Jahren sei der Rohstoff des Tourismus, die Landschaft, immer knapper geworden. Das habe zu einem Qualitätsverlust in Erholungsgebieten geführt, erläuterte Krippendorf. Der Erlebniswert einer Landschaft aber ist nach einer Untersuchung des Schweizer Fremdenverkehrsverbands für 90% Prozent der Urlauber das Allerwichtigste.

Der Naturschutzreferent des ÖAV, Peter Haßbacher, bestätigte diesen Trend am Beispiel Virgental in Osttirol. In dem landschaftlich noch intakten, abgelegenen Tal im Gebiet des beabsichtigten Naturschutzparks Hohe Tauern wurde damit begonnen, einen „nicht-technisierten Qualitätstourismus“ aufzubauen. In einer Werbekampagne wurde den Alpenvereinsmitgliedern dieses Erholungsgebiet mit dem Ergebnis empfohlen, daß beispielsweise in der Gemeinde Prägarten 32 Prozent mehr Gästeübernachtungen registriert werden konnten als vor dieser Aktion. Haßbacher freute sich besonders, daß diese Idee gemeinsam von Alpenvereinen und Einheimischen getragen wird.

Alle Referenten stellten im übrigen fest, daß sich in jüngster Zeit die Bevölkerung immer heftiger gegen „Erschließer“ wehrt. Krippendorf berichtet von dem Schweizer Ort Lenk im Berner Oberland, in dem sich Unmut über Zweitwohnungen, Bettenburgen und Engpässen im infrastrukturellen Bereich breit gemacht hatte. Kurzerhand habe der Gemeinderat eine Gruppe junger Einheimischer beauftragt, zusammen mit allen Bevölkerungsgruppen herauszufinden, was man alles unternehmen müsse, um den Ort wieder liebens- und lebenswert zu machen. Krippendorf: „Wir müssen das Bewußtsein sowohl bei den Reisenden als auch bei den Bereisten mobilisieren, also die Betroffenen betroffen machen.“

Hatte Fritz März, Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins, zu Beginn der Tagung noch die Frage gestellt: „Dürfen wir alles tun, was wir können?“, so gab er in seiner Schlußrede die Antwort mit einem Zitat des Südtiroler Landeshauptmanns Magnago: „Die Selbstbeschränkung von heute ist der notwendige Preis der Freiheit von morgen.“

Heidi Hecht

Jahreshauptversammlung der Sektion Bergfreunde Rheydt, 1981

Erstmals fand in diesem Jahr die Jahreshauptversammlung der Sektion an einem Freitag statt, am Freitag, 6. Februar 1981. Zahlreich waren die Bergfreunde erschienen, groß war das Interesse. Galt es doch, die Weichen zu stellen für das Jubiläumsjahr 1981. 25 Jahre jung ist die Sektion. Nichts Besonderes im Kreis der vielen Alpenvereinssektionen, von denen einige schon die „Hundert“ überschritten haben und viele längst die „Fünfundzwanzig“; aber viel für unsere Sektion, die auf ein ganzes Bündel von erzielten Leistungen zurückblicken kann.

So begann denn auch 1. Vorsitzender Willy Schneider, nachdem er die Versammlung begrüßt, der Toten gedacht und die Mitglieder, die seit 10 Jahren der Sektion angehören, mit der Sektionsnadel ausgezeichnet hatte, mit einer Gesamtschau

ZODEN WEYER
RHEYDT



Jagd- und Wanderbekleidung von Kopf bis Fuß

für Damen und Herren:

Anoraks · Parkas · Kniebundhosen · Sportstrümpfe
Lederbekleidung in großer Auswahl.

Spezial Schuhabteilung · Walk- und Strickjacken



4050 Mönchengladbach 2, Limitenstraße 3, Telefon 44696
An der Hauptkirche



Ankra Uhren und Schmuck gibt es in Rheydt
nur bei

O. W. Albrecht · Uhrmachermeister
Reparaturen in eigener Werkstatt

Große Auswahl von Junghans, Kienzle, Citizien

Hauptstr. 110, 4050 Mönchengladbach 2 - Rheydt
Telefon 42757

Spezialist für Zwei- und Mehrstärkenbrillengläser

AUGEN OPTIK *Schiffer*

Staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister

NUR Rheydt · Hauptstraße 63 Telefon 40197

auf das Erreichte. Dann gab er den Bergfreunden eine Vorschau auf das, was in diesem Jubiläumsjahr geplant ist und was mit Hilfe und unter Einsatz aller aktiven Sektionsmitglieder auch durchgeführt werden sollte.

Geplant sind mehrere Jubiläumswanderungen im näheren und weiteren heimatlichen Raum, ein Frühlingsfest der Jugend, im Mai die Sektionenverbandstagung des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes, Ende der Sommerferien, dann die große Hochgebirgswanderungen der Sektion, die in verschiedenen Schwierigkeitsstufen zur Richterhütte führen wird, Teilnahme der Sektion an der Blumenwoche und dem Blumenkorso in Rheydt, um nur einiges zu erwähnen.

Den Ausführungen W. Schneiders folgten dann die Berichte der einzelnen Ressortleiter, die Berichte der Prüfer und die Entlastung des Vorstandes.

Schatzmeister R. Krusch gab den Haushaltvoranschlag 1981 bekannt und bat um Genehmigung, die erteilt wurde.

Dann folgte die Wahl einiger Mitglieder des erweiterten Vorstandes.

Es wurden u.a. gewählt:

zum stellv. Jugendwart: Detlev Sendke

zum Bücherwart: R. Krusch (Wiederwahl)

zum Leiter der Seniorengruppe: H. Ortwein

Krimmler Hochgebirgstage 1981

Anscheinend herrschen noch Zweifel bezüglich der Teilnahmebedingungen. Vor allem wird immer wieder die Frage nach der Durchführung der vier geplanten Touren mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden gestellt. Der genaue und endgültige Plan wird im Heft 3, das zum 1. Juli herauskommt, veröffentlicht.

Jetzt bitten wir nur **alle** Interessenten sich baldmöglichst anzumelden und dabei **die** Tour anzugeben, die für sie in Frage kommt. Sollten sich für die eine oder andere Gruppe niemand melden oder zu wenige Teilnehmer melden, wird für **diese** Gruppe umdisponiert nach Rücksprache mit den evtl. gemeldeten Teilnehmern. Besonders wichtig ist auch, zu wissen, wer von den Bergfreunden **erst in Krimml zur Gruppe** stößt und an welcher Tour diese Mitglieder teilzunehmen wünschen. Daher bitten wir auch **diese** Bergfreunde, sich **jetzt schon** anzumelden, damit wir einen genauen Überblick bekommen.

Anmeldungen bei:

1. Rainer Schiffer, Hauptstr. 63 (Optiker)

2. Willy Schneider, Hauptstr. 69 (Stier & Co.)

3. Annemarie Sendke, Mühlenstr. 118, Tel.: Ry 2 29 86

Um sofortige Meldung wird gebeten!!!

Der Vorstand

Sektionsbücherei

Seit Bekanntgabe des mit dem letzten Mitteilungsblatt den Mitgliedern zugesandten Bücherverzeichnisse sind die nachstehend aufgeführten Neuerscheinungen bzw. Neuauflagen eingegangen:

Berninagruppe	KF 1980
Dachsteingebirge-Ost	AVF 1980
Dachsteingebirge-West	AVF 1980
Dolomiten-Sellagruppe	AVF 1980
Ferwallgruppe	AVF 1980
Montblancgruppe (Bergwanderungen)	KF 1980
Stubaier Alpen	AVF 1980

Die Zugänge stehen ab sofort ebenfalls zur Ausleihung zur Verfügung.

Reinhard Krusch
Bücherwart



Unsere neuen Mitglieder der Sektion Bergfreunde Rheydt

Wir entbieten ihnen ein kräftiges „Berg Heil“ und wünschen viel Freude in unserem Kreise. Machen Sie mit bei den geselligen Sektionsabenden, Vorträgen, Wanderungen, Lauftreffs, Klettertraining und fröhlichen Wochenenden auf unserer „Rheydter Hütte“ in Kleinhau/Eifel!

Wir begrüßen herzlich in unseren Reihen

Wachtmeister	Franz	v.-Agris-Str. 40	5144 Kipshoven
Wilmlink	Günter, Erika, Beate und Jürgen	Kärntner Str. 26	5650 Solingen 11
Schall	Hans-Ulrich, Hannelore Stephan-Peter	K.-Adenauer-Ring	4060 Viersen 1
Flory	Herbert u. Eva, Melani	Viersener Str. 104	4040 Neuss 1
Zacherl	Michaela	Sternstr. 17	4060 Viersen 11
Löhr	Kirsten	Am Pfarracker 1	5140 Erk.-Keyenberg
Schleuter	Anni	Feldstr. 54	4050 Mönchengladb. 2
Schnorrenberg	Heinz-Georg	Nik. Groß-Str. 24	4060 Viersen 11
Praum	Martha	Lerchenweg 21	4048 Grevenbroich 2
Pflaum	Dieter	Gerberstr. 42	4054 Nettetal 2
Bey	Bernd und Caroline	Matth.-Claudius-Str. 3	4052 Korschenbroich
Keßel	Harald	Mühlenpesch 14	4050 Mönchengladb. 1
Clemens	Ingrid, Fabienne, Helmut	Lötsch 40	4054 Nettetal 1
Schmitz	Herm.-Josef, Brigitte, Tanja und Thorsten	In d. Weiden 21	4053 Jüchen 1
Heyers	Wolfgang, Fia und Markus	Am Ringofen 8a	4053 Jüchen 1

Scholaske	Günter	Holzweg 12	4052 Korschenbroich
Baldus	Theo	Holzweg 10	4052 Korschenbroich
Zimmermann	Josef	Hauptstr. 10	4052 Korsch. 3 Glehn
Holthausen	Peter	Katharinenstr. 23	4052 Korsch. 3 Glehn
Tillmanns	Paul	Schulstr. 4	4052 Korsch. 3 Glehn
Kügler	Klaus	Kreuzstr. 72	4050 Mönchengladb. 2
Pütz	Stephan	Ed.-Bausch-Str. 8	4053 Jüchen 2
Heinrichs	Gerold	Görlitzer Str. 28	4050 Mönchengladb. 3
Schmitz	Paul	Neusser Str. 413	4050 Mönchengladb. 1
Klaaßen	Gerhard, Roswitha und Berthold	Düsseldorfer Str. 110	4060 Viersen 12
Sevenich	H.-Peter, Irmgard, Jörg	Glückauf-Str. 26	5140 Erkelenz
Schaefer	Klaus	Odenkirchener Str. 23	4050 Mönchengladb. 2
Alexander	Jörg	Odenkirchener Str. 23	4050 Mönchengladb. 2
Oestreich	Walli	Hindenburgstr. 274	4050 Mönchengladb. 1
Goebels	Norbert	Reiherfeld 15	4050 Mönchengladb. 2
Brocker	Udo	Hoser Kirchweg 172	4060 Viersen 1
Kirberich	Jürgen, Renate, Marcus	Glückauf-Str. 8	5140 Erkelenz

Robert Reichert

und seine Spitzenbiere

König-Pilsener


Bitburger Pils



4050 Mönchengladbach-Giesenkirchen
 Erfstraße 49 · Telefon (02166) 8 00 83-8 00 87

Mitgliedschaft im Jubiläumsjahr

25 Jahre Mitglied im Deutschen Alpenverein und in der Sektion Bergfreunde Rheydt

Frau Else und Herr Wilh. Dietl, Mönchengladbach 2

Herr Erich Donner, Jüchen 1

Frau Annemarie und Herr Jochen Dorn, Mönchengladbach 2

Frau Gertrud Drescher, Mönchengladbach 2

Frau Katharina Faber, Geilenkirchen-Wuerm

Herr Dr. Rud. Haendeler, Titisee-Neustadt

Frau Helga Haensel, Mönchengladbach 2

Frau Martha und Herr Ernst Heinsch, Mönchengladbach 2

Herr Heinrich Heutz, Mönchengladbach 1

Frau Christel Joerg, Mönchengladbach 1

Herr Willy Keinhorst, Mönchengladbach 2

Herr Robert C.-H. Keller, Mönchengladbach 3

Frau Josephine und Herr August Klein, Mönchengladbach 2

Herr Walter Koch, Mönchengladbach 2

Herr Günther Lohmann, Mönchengladbach 2

Frau Luise und Herr Karl Morocz, Mönchengladbach 2

Frau Alice und Herr Helmut Müllers, Mönchengladbach 2

Frau Thea und Herr Helmut Mutz, Mönchengladbach 2

Frau Aenne und Herr Wolfram Obholzer, Mönchengladbach 1

Frau Maria und Herr Rainer Schiffer, Mönchengladbach 2

Frau Irmgard und Herr Ernst Schmalfuß, Mönchengladbach 2

Frau Ruth Schneider, Mönchengladbach 2

Frau Ursel Vogel, Mönchengladbach 2

Frau Erna Wagner, Mönchengladbach 2

Frau Magdalena Zweedijk, Mönchengladbach 2

Frau Else Wessling, Mönchengladbach 2

Herr Heinz Wessling jun., Mönchengladbach 2

50 Jahre Mitglied im DAV und **25 Jahre** Mitglied in der

Sektion Bergfreunde Rheydt

Herr Heinrich Buddeberg, Mönchengladbach 1

Frau Lotte Kretschmer, Mönchengladbach 2

mehr als 25 Jahre Mitglied im DAV und **25 Jahre** Mitglied in der **Sektion Bergfreunde Rheydt**

Frau Agnes und Herr Fritz Andermann, Mönchengladbach 2

Herr Fritz Drescher, Mönchengladbach 2

Frau Herta und Herr Sepp Gimpel, 8244 Berchtesgaden

Frau Ruth-Marga Goettges, Mönchengladbach 2

Frau Grete Hilger, Titz-Müntz

Frau Waltraud und Herr Bernhard Hilger, 5138 HS-Karken

Herr Paul Massold, Mönchengladbach 3

Frau Hildegard und Herr Fritz Pattberg, Mönchengladbach 2

Herr Günter Pattberg, Hemsbach

Herr Willy Schneider, Mönchengladbach 2

Herr Dr. Otto Schütte, Mönchengladbach 2

Herr Hans Treskatsch, Mönchengladbach 2

25 Jahre Mitglied im Deutschen Alpenverein

Herr Wolfgang Müller, Willich 1

Frau Trude Wiesner, Mönchengladbach 4

Veranstaltungen der Wandergruppe in den Monaten Mai und Juni

- Mai 10. 05. **Rund um Gut Reichenstein**
So. Tageswanderung ca. 20 km/6 Std.
Rucksackverpflegung/Personalausweis
Treff: Post RY 8.15 Uhr oder Parkplatz Reichenstein 9.15 Uhr
16. 05. **9-Tagesfahrt in die Zentrale Vulkaneifel**
bis ein ausgearbeitetes Programm im Wechsel von Halb- und
24. 05. Ganztageswanderungen, Ausflugsfahrten, Besichtigungen
und Freizeit im Raum Gerolstein — Daun — Ulmen —
Manderscheid wird in ungezwungener Folge durchgeführt.
Die Übernachtung (Zi. mit Du/WC) mit Halbpension beträgt
pro Tg/Pers. DM 27.00 (Es gibt nur Doppelzimmer)
Näheres bei Hubert Maiburg, Hilbingstr. 14 (RY)
Tel.: RY 3 26 27, der auch die verbindlichen Anmeldungen
entgegennimmt. Teilnehmerzahl begrenzt!
Fahrt erfolgt mit PKW
28. 05. **Vogelkundliche Wanderung-Vogelstimmenwanderung**
Do. Eine Tageswanderung für „Stille Naturen“, ca. 15 km/6 Std.
Personalausweis unbedingt erforderlich!
Treff: Post RY 6.00 Uhr oder Dalheimer Mühle 6.30 Uhr
31. 05. **Um Lüttelforster- und Pannenmühle im Schwalmtal**
So. Halbtagswanderung
Treff: Post RY 13.30 Uhr
- Juni 14. 06. **Fahrradwanderung Brüggen-Venekotensee-Swalmen (NL)**
So. Tages-Radwanderung ca. 60 km/6—7 Std. mit
Einkehrmöglichkeit. Personalausweis erforderlich.
Treff: Stadtwaldweiher (RY) 9.00 Uhr (Tel.: RY 2 01 30)
21. 06. **Zur Seerosenblüte am Elfenmeer**
So. Tageswanderung ca. 22 km/6 Std.
Rucksackverpflegung. Personalausweis erforderlich!
Treff: Post RY 9.00 Uhr oder
Dalheim — Deutsches Eck 9.30 Uhr
28. 06. **Rund um Xhoffraix/Belgien**
So. Tageswanderung ca. 20 km/6 Std. mit mehreren Steigungen.
Rucksackverpflegung. Personalausweis erforderlich.
Treff: Post RY 7.30 Uhr oder „Auberge de la Fagne“
9.00 Uhr/Tel.: RY 3 35 55 (Vogel)

Weitere Informationen aus der Wandergruppe

Am Wochenende: 26./27. September findet die Zweitagesfahrt in das Gebiet: **Bollendorf-Luxemburgischer Nationalpark** statt. Für die Bereitstellung der erforderlichen Bettenzahl ist eine verbindliche Anmeldung bis **15. Juli 1981** unbedingt erforderlich. Die Anmeldungen nimmt Heinz Jüttges, Buchenstr. 3/Tel.: RY 3 23 70 entgegen. Weitere Einzelheiten und Programm im nächsten Bergfreund (Juli 1981).

Veranstaltungen der Wandergruppe II

- Mai 12. 05. Führung durch das **Rheydter „Kabelwerk“** am
Die. Vormittag und anschließend **Wanderung zum Schloß Rheydt**,
nach der Wanderung Einkehr zum Kaffee in der
Schloßgaststätte.
Treff: 8.30 Uhr am Bahnhof Geneicken/RY.
Führung: Heinz Ortwein, **Tel.:** RY 2 01 30
- Juni 23. 06. **Fahrt zum Freilichtmuseum „Technischer Kulturdenkmale“**
Die. in Hagen mit PKW. Selbstverpflegung.
Fotoapparat nicht vergessen.
Treff: 7.30 Uhr Parkplatz Moses-Stern-Str./Limitenstr.
Führung: H. Maiburg, **Tel.:** 3 26 72
Das Freilichtmuseum bei Hagen nimmt unter den üblichen Museen, welche meist Bauten aus der Bäuerlichen-Kulturstufe zeigen (wie z. B. Kommern), eine Sonderstellung ein. Hier in Hagen werden in über 70 Werkstätten die Fortschritte des Handwerks an Hand von Original-Geräten und Maschinen von der Frühzeit bis in unser technisches Zeitalter hinein gezeigt! Da dieses Museum in einem fast 3 km langen Abschnitt eines der schönsten Täler des vorderen Sauerlandes liegt, wird der Besuch auch für den Naturfreund zu einem Erlebnis.

Vorschau auf weitere Unternehmungen der Wandergruppe II

07. 07. Tagesfahrt nach Vicht/Stolberg-Besichtigung
Die. eines Betriebes der Zinnverarbeitung und Wanderung im
Gressenicher Forst (H. Schaaf)
18. 08. Tagesfahrt nach Duisburg mit Hafenerundfahrt
Die. (Ortwein)
8. 09. Tagesausflug nach Valkenburg/Niederl.
Die. (Ortwein)
10. 10. Tagesfahrt nach Xanten-Römische Ausgrabungen
Die. (Maiburg)

- Weitere Veranstaltungen der Sektion**
- Mai 05. 05. **Geselliger Sektionsabend: 25 Jahre Sektion**
Bergfreunde Rheydt — Lichtbilder
Ort: Vereinslokal Zimmermann — 20.00 Uhr
09. 05. **Klettern im Nidegger Klettergarten**
Sa. **Treff:** Sa. 8.00 Uhr Nideggen-Parkplatz Terrassenhäuser
13. 05. **Turnhalle Wanlo: Musikalische Allraund-Gymnastik**
Mi. 18—20 Uhr/Bus 006 ab Marienplatz 17.35 Uhr
13. 05. **Jugendtreff:** Jugendheim P 12, RY, Pestalozzistr.
Mi. Jugendheim 18.30 Uhr, Thema: Verhalten im Eis
- 16./ 17. 05. **Tagung des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes**
des Deutschen Alpenvereins
Sa/So in Schloß Rheydt
23. 05. **Alpiner Basiskurs/Bergwandern**
Sa. leichte Kletterei am Stenzelberg (Königswinter)
Anmeldung: Tel.: MG 2 19 04 (Ferfers)
Abfahrt: mit PKW ab Post RY um 7.00 Uhr
30. 31. **Jugendwochenende: „Rheydter Hütte“** Je nach
Sa/So Wetterlage: Orchideenwanderung Münstereifel
Anmeldung beim Jugendwart. Tel.: 0 24 61/5 41 33
- Juni 02. 06. **Geselliger Abend mit Farblichtbildern**
Die. „Quer durch die wilde Brenta“. Wir wandern extrem durch
die Felsbänder und Leitern u.a. durch den „Bochetteweg“.
Votr.: Hans Fischermann
Ort: Vereinslokal Zimmermann, RY-Hockstein — 20.00 Uhr
06. 06. **„75 km Marsch von Lüttich nach Aachen“**
Sa. Bergfreunde nehmen teil an einer sportlichen
Großveranstaltung. Anmeldung beim Ausb.-Referenten
H. Ferfers;
Tel.: MG 2 19 04
10. 06. **Turnhalle Wanlo: „Musikalische Gymnastik“**
Mi. 18—20 Uhr; Bus 006 ab Marienplatz 17.35 Uhr
10. 06. **Jugendtreff:** Jugendheim P 12/RY, Pestalozzistr.
Mi. 18.30 Uhr. Thema: Wetterkunde
17. 06. **Kletterfahrt in den Pfälzer Wald** mit Wandern
bis für die Familienangehörigen.
Anmeldeschluß **war** 31.01!
21. 06. **Turnhalle Wanlo: Jazz-Gymnastik für Damen und**
Mi-So Seil- und Knotentechnik für Bergsportler
24. 06. 18—20 Uhr; Bus 006 ab Marienplatz 17.35
Mi.

Anmerkung: Zu **allen** Veranstaltungen ist eine Anmeldung bis 20 Uhr des vorhergehenden Tages bei H. Maiburg, **Tel.:** RY 3 26 72 erwünscht.

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren am:

05.05. Frau Brunhilde Zacherl, Sternstr. 17, 4060 Viersen 11

Es werden am:

16.05. 88 Jahre — Herr Karl Koller, Rehfeld 3, 4050 Mönchengladbach 2

26.05. 78 Jahre — Herr Rud. Stöcker, Heinsberger Str. 15, Wassenberg

11.04. 76 Jahre — Herr August Klein, Blumenstr. 21, 4050 Mönchengladbach 2

05.06. 65 Jahre — Herr Karl-Max Bister, Hochneukirchener Weg 9,
4050 Mönchengladbach 4

13.06. 65 Jahre — Herr Sepp Gimpel, Blöcklweiherstr. 6, 8244 Strub

30.04. 50 Jahre — Herr Karl-Heinz Ziemes, Dorfstr. 21, 4052 Korschenbroich 4

15.06. 50 Jahre — Herr Jan Zweedijk, Nordstr. 1, Mönchengladbach 2

Den Freunden und Gönnern der Sektion, die es uns ermöglichten, diese Jubiläumsschrift herauszubringen, unseren herzlichsten Dank an dieser Stelle.



Hotel-Restaurant Schloß Rheydt

Inh. Günter Fitz

Telefon (02166) 20102

Wir empfehlen uns Ihnen für:

Jubiläen, Empfänge, Konferenzen,
Kinderfestlichkeiten, Verlobungen, Hochzeiten,
Tagungen, Betriebsfeiern, Ausflugsfahrten u. a.



Feriengeld.

Ausländische Währungen, eurocheques, Reiseschecks.

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er unseren Reise-Service gebrauchen. Denn wir sorgen dafür, daß Sie im Urlaub immer gut bei Kasse sind – mit eurocheques und ec-Karte, sicheren DM-Reiseschecks und natürlich mit Sorten (Währungen) aller »gängigen« Reise- und Urlaubsländer. Deshalb sollten

Sie nicht vergessen, rechtzeitig vor dem Urlaub bei einem unserer Geldberater vorbeizuschauen. Er füllt Ihre Urlaubskasse mit allem, was Sie brauchen.

Der Geldberater:
der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

**Stadtsparkasse
Mönchengladbach**
40 Geschäftsstellen im Stadtgebiet



**Party-
Service**

Der Service für aufmerksame Gastgeber

Ganz gleich, ob für kleine Partys
oder große Feste – unser
Party-Service übernimmt gern die
Vorbereitungen. Er sorgt dafür,
daß alles pünktlich, frisch und in
Ia-Qualität bei Ihnen eintrifft.
Die Kosten? Weit geringer als Sie
möglicherweise vermuten!
Lassen Sie sich beraten oder rufen
Sie einfach mal unseren
Restaurantleiter an.

Telefonnummer: 261/496

HWA F 1/81



Einkaufen,
wo es
Freude macht



KARSTADT
Rheydt, am Markt

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000274052